



Gemengen Umwelt Info 3/2009

Am Asaz fir Liewesqualitéit an nohalteger Entwécklung



Aktivitéitsbericht 2008
vum Mouvement Ecologique



Index

De Mouvement Ecologique

- 3 De Mouvement Ecologique: lieweg, kritesch, engagéiert
- 4 Diskussioun a Sensibiliséierung: d'Philosophie vum Mouvement Ecologique
- 6 Global denken – lokal handeln!
- 8 Attraktiver Mitglieder-Service
- 9 Wahlen 2009 – die Vorarbeiten liefen 2008 auf vollen Touren
- 10 Nohalteg Entwécklung an Ëmweltpolitik
- 11 Wesentlech Zukunftszieler
- 12 Klimaschutz, Energiespueren an erneierbar Energien – hinne gehéiert d'Zukunft
- 14 Fir kohärent Zieler an der Landesplanung
- 16 Fir eng Ekologiséierung vun der Wirtschaft
- 18 Natur- a Landschaftsschutz: positive Akzente ... aber sie reichen nicht aus
- 20 Fir eng menschen- an ëmweltgerecht Mobilitéit a liewenswäerte Gemengen
- 22 Fir eng aner Mobilitéit
- 23 Fir nohalteg Gemengen: aktiv an de Regiounen
- 24 Méi Demokratie a Biergerrechter: Grondlag vun enger nohalteger Entwécklung
- 25 EU an Internationales: Fir méi Diskussioun a Bedeelegung vun de Bierger!
- 26 De Mouvement Ecologique am Klimabündnis Lëtzebuerg

Aus de Regionalen

- 28 Regional Süden
- 29 Regional Nordstad
- 29 Regional Uelzechtall
- 30 Regional Westen
- 31 Regional Stad Lëtzebuerg
- 33 Regional Syrdall
- 33 Regional Miersch an Emgéigend
- 34 Regional Iechternach a Mëllerdall
- 35 D'Stëftung Oeko-Fonds

Herausgeber

Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 - 1 Fax: 00352 43 90 30 - 43
meco@oeko.lu www.oeko.lu www.meco.lu

De Mouvement Ecologique, lieweg, kritesch, engagéiert!

Auch 2008 war ein bewegtes Jahr beim Mouvement Ecologique. Wobei der Mouvement Ecologique seiner Grundphilosophie treu blieb: sowohl kritisch Entwicklungen hinterfragen, sich in gesellschaftspolitische Prozesse einmischen ... aber gleichzeitig zukunftsorientierte Ideen und konkrete Vorschläge unterbreiten.

Die Verbindung von „kritischem Gewissen“ und „Denkfabrik“ ist sicher eine der zentralen Stärken des Mouvement Ecologique.

2008 lässt sich dann auch erneut auf ein äusserst arbeitsreiches und dynamisches Jahr zurückschauen. Nebst konkreten Aktionen wie „Alles op de Velo“, der Oeko-Foire, den Energiewochen ... wurden auch wieder zahlreiche gesellschaftspolitische Fragestellungen thematisiert.

Ein neuer Schwerpunkt entwickelte sich im Jahre 2008, nämlich jener, wie soziale und ökologische Aspekte stärker miteinander verknüpft werden könnten. Wie BürgerInnen, die nicht die notwendigen Mittel haben, trotzdem eine Altbausanierung erlauben? Wie können neue Arbeitsplätze geschaffen werden?

Doch selbstverständlich prägten zahlreiche weitere Themen die Arbeit: von der Vorbereitung der Wahlen 2009 über konkrete Beratungsgespräche, der Mobilitätspolitik, dem Engagement für

eine andere Energiestrategie bis hin zu der Landesplanung.

Es ist schon gewaltig, was Dank des Engagements von zahlreichen engagierten BürgerInnen und Dank der Unterstützung zahlreicher MitgliederInnen geleistet werden kann.

2008 ging es aber auch weiter mit den Planungen für den Bau des neuen Oeko-Zentrums. Dabei liegt der Teufel im Detail: Welches Material ist ökologisch sinnvoll? Wie optimale Energieeinsparungen bei einem Bau mit derart verschiedenen Nutzungsformen gewährleisten (Seminarräume, Dokumentationszentrum, Büros, Restauration...)?

Luxemburg steht – so zeigen es manche vom Mouvement Ecologique bearbeitete Dossiers in aller Deutlichkeit auf – vor grundsätzlichen Weichenstellungen: Wie wollen wir wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz unter einen Hut bringen? Wie stellen wir uns Luxemburg in 20 Jahren vor: liegt die Gewichtung auf materiellem Wachstum oder verfolgen wir andere Ideale?

All diese Fragen wurden leider nicht ausreichend vertieft: es ist am Mouvement Ecologique auch 2009 seinen Beitrag zu leisten, damit über Werte, Wünsche und Vorstellungen unserer Gesellschaft gesprochen wird.



Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress im März 2008 setzte sich 2008 wie folgt zusammen:

Blanche Weber, Präsidentin; Paul Polfer, Vize-Präsident; Emile Espen, Tresorier; Laure Simon, Sekretärin des Verwaltungsrates; Thëid Faber, Roland Felten, Tom Gallé, Serge Goffinet, Gérard Kieffer, Jeannot Muller, Ingo Schandeler, Roger Schauls, Nathalie Schmit, Marc Schoellen, René Wampach.

Diskussion a Sensibiliséierung:

Immer gut informiert:
www.oeko.lu, "Kéisécker-Info" und "Kéisécker"



Das Herzstück der Informationsarbeit des Mouvement Ecologique liegt auf dem "Kéisécker-Info". De "Kéisécker-Info", als Mitglieder-Bulletin, berichtet vor allem über aktuelle Stellungnahmen des Mouvement Ecologique, enthält Vorankündigungen von Veranstaltungen u.a.m. Der "Kéisécker" seinerseits liefert als Zeitschrift interessante

Interviews, Hintergrundinformationen, ausführlichere thematische Dossiers und Reportagen. 2008 kamen eine Reihe von Sondernummern des "Kéiséckers" heraus, z.B. eine kommentierte Bilanz der Regierungsarbeit, eine Nummer zur Problematik der ARCELOR-Mittal-Werke in Indien. Ansonsten lieferte der Kéisécker wieder interessante Informationen, wie z.B. ein Interview mit dem neuen Direktor von Luxtram, Michel Gobel; eine Analyse der Umsetzung der Direktiven der Landesplanung u.a.m.

Die Homepage ihrerseits war wohl auch 2008 wieder ein sehr aktuelles Kommunikationsmittel, wobei sie mehrfach in der Woche aktualisiert wird

Ende 2008 wurde unter den Mitgliedern eine Umfrage "Dir hutt d'Wuert!" durchgeführt. Ziel war es, die Einschätzung der Mitglieder über den Kéisécker, den Kéisécker-Info sowie die Homepage zu erhalten. Grundsätzlich kann man sagen, dass sämtliche Kommunikationsmittel recht gute Noten bekamen, aber natürlich besteht durchaus Verbesserungsbedarf. Daher wird kontinuierlich daran gearbeitet Anregungen umzusetzen und die Layouts aufzufrischen.

De Grengen Telefon
43 90 30-1
DIE Beratungsstelle

Die konkrete Beratung von BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Gréngen Telefon" ist eine sehr häufig genutzte Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m. Es steht sonder Zweifel fest, dass derzeit staatlicherseits nicht genügend unternommen wird, um dem Beratungsbedarf der BürgerInnen entgegen zu kommen.

Besonders viele Anrufer möchten sich über energetisches Bauen und Unterstützungsmöglichkeiten informieren. Mouvement Ecologique und "OekoZenter Lëtzebuerg" können diesem Bedarf nicht gerecht werden, der Staat muss hier das Angebot erheblich ausbauen.

Dialog, Unterredungen und konstruktive Streitgespräche als Priorität

Offizielle Unterredungen gehören zur alltäglichen Arbeit eines Mouvement Ecologique: Hier werden Standpunkte ausgetauscht, Grundpositionen dargelegt und diskutiert. 2008 fanden auch zahlreiche Unterredungen statt, wie beispielsweise mit dem Umwelt- und Transportminister, dem Wirtschaftsminister, Schöffenräten (u.a. der Stadt Luxemburg), Gewerkschaften... Auch mit befreundeten Organisationen aus dem Naturschutz oder dem 3. Welt-Bereich liefen konstruktive Gespräche.

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten. So z.B. in folgenden: "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", "Conseil national de l'énergie", "Conseil supérieur de la chasse" und dem "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der Mouvement Ecologique Mitglied in der AÖT, "FSC Lëtzebuerg" sowie "transfair minka" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.

d'Philosophie vum Mecol!

Diskussionen, Vorträge, Seminare im Vordergrund

In einer Basisorganisation wie dem Mouvement Ecologique kommt der Kommunikation und Diskussion eine besonders große Rolle zu. Deswegen sind die regelmäßigen Informations- und Diskussionsabende sowie eine ganze Reihe von Vorträgen des Mouvement Ecologique von besonderer Bedeutung. Sie sind sehr wesentlich für die Meinungsbildung und erlauben es jedem Mitglied seinen Standpunkt einzubringen. Bemerkenswert ist, wie groß immer wieder das Interesse an diesen Veranstaltungen ist. Das macht Mut, die Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oeko-Zenter Lëtzebuerg in diesem Bereich weiter auszubauen.

Unter den Veranstaltungen 2008 seien folgende besonders erwähnt: Rundtischgespräch im Rahmen der Generalversammlung 2008 „Wei eng Mobilitéit fir muer?“ sowie ein öffentlicher Informations- und Diskussionsabend zum Thema „Wéi eng Berodungsstrukturen am Bereich Energiespueren zu Lëtzebuerg?“. Auch im Bereich der Landesplanung wurden Fragen aufgeworfen, wie beispielsweise „Wei eng Zukunft fir den Agrozenter, nei Entwécklungschance fir Miersch?“ oder aber eine Diskussion über „Die Umsetzung des IVL-Konzeptes: Jenseits von Gut und Böse? Pacte logement: Bankrotterklärung der Landesplanung“ mit der Beteiligung von Innenminister Jean-Marie Halsdorf.

Außerdem fand ein Mitgliederforum zum Thema „Waasserpräiss zu Lëtzebuerg“ statt.



Im Herbst lag eine Priorität auf Mitgliederforen zur Erstellung der Vorschläge für die Nationalwahlen 2009, wobei eine ganze Reihe von äußerst lebhaften und konstruktiven Debatten stattfanden.

Die Diskussionen führten zu konkreten Positionen des Mouvement Ecologique, die häufig in gedruckten Stellungnahmen veröffentlicht wurden.

Aufklärung von BürgerInnen über ihre Rechte

Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten, die unerlässlich für die Arbeit sind, nimmt die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen bei Themen zum Umweltschutz im weitesten Sinne, ein äußerst großes Gewicht beim Mouvement Ecologique ein. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau verläuft eine Genehmigungsprozedur? Über welche Informationsrechte verfügt der Bürger? Welche Informationspflicht haben Staat und Gemeinden? Diese

und ähnliche Anliegen sind zentrale Fragen in diesem Bereich. Der Bedarf an Hilfestellung steigt seit Jahren konstant an, der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt.

Der Mecol: eine fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique ist für zahlreiche Akteure zu einer fachlichen Referenzstelle geworden. Unsere Stellungnahmen werden bei Diskussionen, bei der Überarbeitung von Gesetzestexten oder bei der Meinungsbildung in Parteien geschätzt. Und auch wenn z.B. die Abgeordnetenversammlung die Stellungnahmen im Rahmen der Gesetzesprozeduren nicht formal berücksichtigen muss (im Gegensatz zu jenen der Berufskammern), so finden diese Gutachten des Mouvement Ecologique doch vielfach Gehör.



Global denken – lokal handeln!

Die Energiewochen: informative Hausbesichtigungen mit Beratung vor Ort

Unter dem Motto „Méi Wunnqualitéit mat manner Energie“ veranstaltete der Mouvement Ecologique, zusammen mit seinen Regionalen und dem OekoZenter Lëtzebuerg, die Energiewochen mit einem Fokus auf dem energetischen Bauen. Präsentiert wurden dieses Jahr demnach viele Niedrigenergiehäuser und Passivbauten. Auch die Nachfrage nach Besichtigungen von Altbautsanierungen war groß. Ob alleinstehendes Einfamilienhaus, renovierter Bauernhof oder Reihenhäuser, das Thema ist aktueller denn je und wird sicherlich in den nächsten Jahren weiterhin viele Hauseigentümer beschäftigen.

Des Weiteren hatte man dieses Jahr die Möglichkeit Häuser in verschiedenen Bauphasen zu besichtigen. Dies war eine optimale Gelegenheit, Isolations- und Heiztechniken erörtert zu bekommen oder zu erfahren, wie Erdwärmepumpen oder eine Lüftungsanlage eingebaut werden und funktionieren. Zwischen dem 24. Oktober und dem 9. November hatten 250 Interessierte die Gelegenheit genutzt, und an den angebotenen 19 Besichtigungen teilgenommen.



Alle Jahre wieder: umwelt-schonende Produkte, Beratung und Animation auf der Oeko-Foire

Die 21. Oeko-Foire 2008 war eine besonders gelungene Ausgabe und lockte 1.500 Personen mehr an als 2007! Viele Leute besuchten die Oeko-Foire, um sich konkret über Produkte zu informieren oder direkt vor Ort einzukaufen. Aber auch die soziale und politische Komponente kamen 2008 erneut nicht zu kurz: neben den Ständen von zahlreichen Organisationen führte der Mouvement Ecologique auf der Messe eine Umfrage über gesellschaftliche Zukunftsfragen und die Lebensqualität in Luxemburg durch, an der sich 800 Personen beteiligten.

Ein großes Interesse bekundeten die BesucherInnen dieses Jahr vor allem an den Themen Bauen und Renovieren – Energiesparen, Altbautsanierung, Haustechnik, Niedrig- und Passivbauweise. Die staatlichen Förderprogramme wurden zudem an vielen Ständen diskutiert. Auch das Angebot an Lebensmitteln war dieses Jahr noch umfangreicher und am Stand vom Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg fanden die Kochvorführungen von Lydie Muller-Philippy und ihrer „Kachequipe“ großen Anklang. Neben Musikeinlagen von klassisch über lateinamerikanisch bis hin zum Jazz wussten besonders auch David Goldrake und Georges Christen nicht nur das kleine Publikum zu verzaubern.

Im Vorfeld der Oeko-Foire wurde u.a. im Rahmen einer Pressekonferenz auf die Wichtigkeit der Produktkriterien der Oeko-Foire hingewiesen. Diese geben dem Verbraucher die Sicherheit, dass auf der Messe nur ökologische Produkte angeboten werden. Die Oeko-Foire hat wieder einmal auf gelungene Weise unter Beweis gestellt, dass eine „andere“ Art des Konsums möglich ist.



Vegetarisches Kebab: Innovative Vollwertküche

Die Méco-Köchin Lydie Muller-Philippy war auch 2008 aktiv. Unterstützt von Ihrem Team bereitete sie ein herrliches vegetarisches Essen für das Sommerfest des Meco vor. Außerdem war das Team mit einem Bio-Pfannkuchenstand bei „Alles op de Velo“ in Mersch vertreten. Höchstleistungen wurden der „Kachéquipe“ allerdings wieder auf der Oeko-Foire abverlangt: das vegetarische Kebab war der Renner auf der Messe und die fleißigen Helfer im Hintergrund hatten alle Hände voll zu tun. Selbstverständlich durften auch die Kochvorführungen nicht fehlen, bei denen vor interessiertem Publikum und mit Unterstützung eines prominenten Überraschungsgasts vegetarisches Cordon-Bleu und Spaghetti-Pizza zubereitet wurde.



Umweltwochen: mit gutem Beispiel voran



Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung ist in aller Munde: Wie können wir heute leben, wohnen, arbeiten, mobil sein ... ohne Natur und Umwelt übermäßig zu belasten? Die Umweltwochen, die gemeinsam mit den Regionalen unter dem Thema „Loscht op muer“ durchgeführt wurden, zeigten positive Beispiele auf. Oft sind kleine Schritte, auf lokaler Ebene besonders bedeutungsvoll im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, beispielsweise in der landwirtschaftlichen Produktion, in einer zukunftsorientierten Gestaltung von Siedlungen, in umweltschonenden und energieeffizienten Bauweisen und sinnvollen Mobilitätskonzepten. Dank der Unterstützung aus den Regionalen fanden Wanderungen und Fahrradtouren sowie Hausbesichtigungen im Rahmen der Grünen Hausnummer statt. Es wurden aber auch Besichtigungen angeboten, die Einblicke in Produktionsbereiche gewährten, die normalerweise unzugänglich sind. Der Besuch der Bio-Bäckerei Scott war beispielsweise so eine Gelegenheit, genauso wie die Bio-Ziegenkäserei Baltes oder die Milchwirtschaft und Fleischerzeugung auf dem Heedhaff.

Natur erleben

Veranstaltungen zum Thema „Natur a Kultur“ stoßen immer wieder auf besonders großes Interesse im Mouvement Ecologique. So waren beispielsweise viele Interessierte zur Wanderung „Echternach, nah und fern“ oder zur Wanderung im Erlebniswald „Waal“, dem luxemburgischen Teil des Natura2000 Gebietes, zusammengekommen um sich die Eigenarten der dortigen Flora und Fauna erklären zu lassen. Bei einer gut besichtigten Führung in Luxemburg wurde zudem die Zukunft der Stadtteile Weimerskirch, Dommeldingen und Eich aufgezeigt. Die Wanderung zum Thema „Das Alzettetal zwischen Mersch und Cruchten“, eine Pilzwanderung in Schoos mit anschließendem gemeinsamem Essen und einer Radtour entlang von natürlichen und von Menschen geschaffenen Grenzen im Aischtal wussten ebenfalls zu begeistern.



„Alles op de Velo“ bleibt ein Publikumsmagnet

Gemeinsam mit der „Lëtzebuurger Vëlos-initiativ“ sowie der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch fand auch 2008 der Fahrradtag „Alles op de Velo am Mamerdall“ statt. Dank der Regionalen des Meco sowie vielen lokalen Vereinen war für das leibliche Wohl und gute Stimmung gesorgt. Unter strahlend blauem Himmel waren tausende Radbegeisterte zwischen Mersch und Mamer unterwegs, aber auch Fußgänger nahmen die Gelegenheit für einen Spaziergang wahr und wanderten auf der sonst so gefährlichen Straße. Lauffreunde fanden sich am Ende der Veranstaltung in Mamer ein, um die Strecke nach Mersch zu laufen. Mit über 6500 Teilnehmern ist der Fahrradtag im Jahresprogramm des Mouvement Ecologique nicht mehr wegzudenken.

Attraktiver Mitglieder-Service

Zusammen feiern – 40 Joer Mouvement Ecologique!

Es war Ende Dezember 1968 als die Vorläufer-Organisation „Association de la Jeunesse Luxembourgeoise pour l'Etude et la Conservation de la Nature“ (AJLECN) von rund 20 interessierten Jugendlichen gegründet wurde. Aus dieser eher naturschützerisch und ornithologisch orientierten Jugendgruppe entstand später „Jeunes et Environnement“, eine Jugendorganisation, die sich in Zusammenhang mit der Diskussion über die Atomenergie auch stärker umwelt- und gesellschaftspolitisch engagierte. Daraus wurde letztlich die Umweltgewerkschaft „Mouvement Ecologique“... So feierten rund 250 Personen Ende Dezember im Centre Barblé in Strassen den 40. Geburtstag des Mouvement Ecologique! Allerdings nicht in Form einer akademischen Sitzung, sondern in einer lockeren Atmosphäre mit Mitgliedern, Freunden, Sympathisanten der vergangenen Jahre. Bei einem üppigen vegetarischen Buffet und zahlreichen humoristischen Beiträgen war die Stimmung ausgelassen und familiär.



„Kënschtler fir d'Ëmwelt“ und Geschenkaktion

Der aktuelle „Kënschtler fir d'Ëmwelt“ ist Adolphe Deville. Sein farbenfrohes Aquarell ist in einer aufwendigen Siebdruckprozedur für den Mouvement Ecologique hergestellt worden und der Erlös kommt Projekten im Dienst der Umwelt zugute.

Wer 2008 ökologische Geschenkideen zu Weihnachten suchte, der war mit den Angeboten an Bettwäsche, Spielzeug oder Solarartikeln gut bedient. Außerdem konnte er ein Schnäppchen machen, denn der bevorstehende Umzug des OekoZenters führte dazu, dass eine erste Räumungsaktion gestartet und die Lager geleert wurden.



Praktischer Online-Service

2008 wurde ebenfalls ein Online-Mitgliederbereich auf die Homepage ausgearbeitet. Diese Plattform bietet den Mitgliedern die Möglichkeit sich per Passwort einzuloggen und dort einen Service nur für Mitglieder in Anspruch zu nehmen. In einem ersten Schritt wurden neben Weihnachts- und Neujahrskarten von Carlo Schneider auch humoristische Bildschirmschoner zum downloaden zur Verfügung gestellt. Dieser Service soll kontinuierlich ausgebaut werden. Der Mitgliederbereich eröffnet allerdings auch die Möglichkeit sich online an aktuellen Projekten zu beteiligen und dort spezifische Daten herunter zu laden.

Zudem wurde eine gratis „Newsletter“ für Mitglieder herausgegeben. Zwar werden auch alle Informationen im Kéisecker Info und auf der Homepage veröffentlicht, aber die „Newsletter“ hat dennoch den Vorteil, dass sie ein besonders schnelles Kommunikationsmedium ist. Pressemitteilungen können die Mitglieder dann zeitgleich mit der Presse erhalten, Einladungen zu Vorträgen oder Besichtigungen erhalten sie als erste.



Schreiben Sie sich ein via Internetseite :
www.meco.lu – Über uns – Newsletter – Newsletter Anmeldung
Dann erhalten Sie die „Newsletter“ automatisch von uns.

Wahlen 2009 – die Vorarbeiten liefen 2008 auf vollen Touren

Wahlen 2009

– Der Mouvement Ecologique legt konkrete Vorschläge vor



2009 kündigt sich das Wahljahr an. Grund genug für den Mouvement Ecologique, sich bereits 2008 darauf vorzubereiten. Vor allem zwei Initiativen wurden ergriffen.

Vor allem wurde der Koalitionsvertrag unter die Lupe genommen und im Februar eingeklagt, dass zentrale Elemente dieses Abkommens noch umgesetzt werden müssten. Dies unter dem Motto: "D'Koalitiounsaarbecht am Beräich Ëmwelt an Nohaltegkeet: 15 Méint virun de nächste Legislativ-Wahlen: Wat ass realiséiert ginn? Wat misst nach geschéien?"

Zudem wurde aber in zahlreichen Mitgliederforen an der Erstellung der Wahlforderungen 2009 gearbeitet. Ziel war es, die Vorschläge für die Wahlen in einem breiten Kreis von Personen zu erstellen, und somit auch neue Ideen zu entwickeln. Die Broschüre kann sich sehen lassen: auf 128 Seiten werden konkrete Vorschläge erstellt.

Doch auch neuere Ideen wurden 2008 vorbereitet: wie z.B. eine "Wahlcabine", ein neuer Aufkleber und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen



Nohalteg Entwécklung an Ëmweltpolitik

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung umzusetzen, ist die Zukunftsherausforderung weltweit schlechthin. Es beginnt sich etwas in den Köpfen zu verändern und mehr und mehr Menschen und Politiker scheinen mittlerweile dieser Überzeugung zu sein. Jedoch: vom Wissen ist oft ein weiter Weg bis zum Handeln ... und deshalb ist es umso wichtiger, immer wieder die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung hervorzuheben. Und vor allem auch die zahlreichen Vorteile die darin liegen: von der Verbesserung der Lebensqualität bis hin zu neuen Chancen im Wirtschaftsbereich. Doch schlussendlich geht es um nicht mehr und nicht weniger, einen lebenswerten Planeten für die zukünftigen Generationen zu hinterlassen, und mehr Gerechtigkeit weltweit zu ermöglichen.



Ziele der nachhaltigen Entwicklung mit Leben füllen

Damit das Konzept der nachhaltigen Entwicklung vom Schlagwort zur Wirklichkeit wird, bedarf es neuer Ideen und Initiativen. In zahlreichen Bereichen gilt es die aktuellen Entwicklungen immer wieder zu hinterfragen und auch neue Vorschläge zu unterbreiten. Der Mouvement Ecologique bezog bei Regierungsprojekten u.a. immer wieder Stellung und klagte Schritte in Richtung nachhaltige Entwicklung ein. Auch begleitete der Mouvement Ecologique die Erstellung des nationalen Planes für eine nachhaltige Entwicklung. Eine der wesentlichen Aktionen war aber sicherlich die Veröffentlichung einer Analyse, inwiefern die Regierung den Ansprüchen der nachhaltigen Entwicklung gerecht wird. In einer detaillierten Stellungnahme wurde die heutige Situation kritisch hinterfragt und Anregungen für die Zukunft entwickelt. Veröffentlicht wurden diese als Sondernummer des Kéiséckers im Februar unter dem Slogan: "D'Koalitiounsarbeit am Beräich Ëmwelt an Nohaltegkeet: 15 Méint virun de nächste Legislativ-Wahlen: Wat ass réaliséiert ginn? Wat misst nach geschéien?"

Großer Erfolg – Nachhaltige Entwicklung endlich in Verfassung verankert

2008 war es endlich so weit! Nachdem sich der Mouvement seit gut 15 Jahren dafür eingesetzt hat, dass die nachhaltige Entwicklung in der Verfassung verankert werden soll, wurde diese Forderung 2008 endlich umgesetzt. Sonder Zweifel ein Meilenstein: der Stellenwert der nachhaltigen Entwicklung erhält somit einen gänzlich anderen Rang, vor allem auch auf legaler Ebene!

Reform der Umweltverwaltung endlich angehen

Der Mouvement lässt nicht locker: Die heutige Struktur der Umweltverwaltung ist überholt! Sie gehört im Sinne eines integrierten Umweltschutzes reformiert, damit die Verwaltung sich u.a. auch aktiver für den Umweltschutz einsetzen kann. Noch immer aber liegt das versprochene Audit der Reform der Verwaltung nicht vor ... noch immer gibt es keine ersten Vorschläge. Der Mouvement Ecologique wird desto mehr immer wieder diese doch so wesentliche Reform einklagen.

Eng Zukunft fir d'Emwelt!



Noch in dieser Legislaturperiode soll in Luxemburg eine Verfassungsreform durchgeführt werden. Der Mouvement Ecologique drängt darauf, daß die Umwelt in die Verfassung aufgenommen wird. Warum ist diese Forderung so wichtig?



Wesentlech Zukunftszieler

Für eine effiziente Wasserwirtschaft und einen korrekten Wasserpreis

2008 wurde endlich die Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt. Der Mouvement Ecologique brachte weiterhin seine diesbezüglichen Anregungen ein und forderte u.a. eine Überarbeitung der Strukturen, eine Prioritätensetzung in der Wasserwirtschaft u.a.m. Besonders ausführlich wurde sich zudem mit dem Wasserpreis auseinandergesetzt. In der Tat steht die Debatte um den Wasserpreis z.t. auch symbolhaft für erste Akzente im Sinne einer nachhaltigen Steuerreform. Es fanden mehrere Mitgliederforen und öffentliche Veranstaltungen zum Thema statt ("Um Beispill Waasserpräiss: Wéi kann een Iddie vun enger nohalteger Steuerreform ëmsetzen? Wéi beim Waasserpräiss de Verursacherprinzip ëmweltpolitesch sënnvoll ëmsetzen? Wéi kann e Waasserpräiss sozialpolitesch gerecht ëmgësat ginn? - Wéi e Waaasserpräiss fir muer?") Schlussendlich wurde eine ausführliche Stellungnahme veröffentlicht, die auf einer Studie von Dr. Ewringmann des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitutes an der Universität zu Köln basiert: "Für umwelt- und sozialgerechte Wasserpreise: im Interesse einer nachhaltigen Wasserwirtschaft".



Betriebsgenehmigungen, Luftreinhaltepolitik ... von der Reaktion zur Prävention

Fast Alltagspolitik sind für den Mouvement Ecologique Dossiers im Bereich der Umweltpolitik und vor allem auch die Beratung von BürgerInnen, die sich im Rahmen von Betriebsgenehmigungen engagieren möchten. Fakt ist, dass nach wie vor Auflagen von Betrieben nicht ausreichend kontrolliert werden (Betriebe auch nicht genug beraten werden), ausliegende Dossiers oft mangelhaft sind ... Hier müssten unbedingt Neuerungen durchgeführt werden. Der Mouvement Ecologique und seine Regionalen reichten dann auch selbst häufiger Einspruch ein, so z.B. im Rahmen der neuen Betriebsgenehmigungen für die ARCELOR-Elektrostahlwerke

bzw. des Einspruchs gegen den weiteren Bau einer Tankstelle auf Windhof.

Mit Konsequenz wurde aber auch das Gesetzesprojekt zur Umwelthaftung begleitet. Mittels diesem Gesetz soll gewährleistet werden, dass der vorsorgende Umweltschutz gestärkt und in Zukunft die Beseitigung von Altlasten ausführlicher geklärt wird. Einige Verbesserungen am Projekt konnten erreicht werden, andere aber wiederum auch nicht. Weitere Themen zum präventiven Umweltschutz prägten die Arbeit, wie z.B. zur Luftreinhaltepolitik u.a.m.

Immer wieder Dossier «Flughafen»: und kein Ende und kaum Verbesserungen in Sicht

Dauerrenner ist nach wie vor der Flughafen. Wobei sich der Mouvement Ecologique gemeinsam mit einer Reihe von BürgerInnen für nicht mehr oder weniger einsetzt, als dass die Flughafenbetreiber bestehende Gesetze respektieren und die Kommodo-Gesetzgebung einhalten.



Klimaschutz, Energiesparen an erneuerbar

Es liegt auf der Hand, dass vor allem der Klimaschutz, das Energiesparen und die erneuerbaren Energien die Arbeiten eines Mouvement Ecologique prägen. Diesen gehört die Zukunft, sie werden auch maßgeblich für frischen Wind in der Wirtschaftspolitik sorgen. Obwohl eine Reihe von Initiativen in Luxemburg ergriffen wurden, wie z.B. recht gute Förderreglemente, bleibt noch viel zu tun. Die wirkliche Notwendigkeit für eine Umorientierung der Energiepolitik, die Chancen die darin liegen ... werden immer noch nicht ausreichend erkannt, trotz zahlreicher politischer Versprechen.

Ja zum Klimaschutz und einer zukunftsweisenden Energiepolitik



Dass Luxemburg seine Klimaschutzziele verfehlt, ist bekannt. Gerade deshalb gilt es jedwede Gelegenheit zu nutzen – EU-Tagungen, einzelne Gesetzesprojekte in Luxemburg – um immer wieder die Bedeutung des Klimaschutzes und auch die Chancen die darin liegen, hervorzuheben. Sei es in Stellungnahmen zu Gesetzestexten, bei Projekten im Bereich Mobilität, in Unterredungen u.a.m.

Auch darf keine Gelegenheit ausgelassen werden um immer wieder darauf hinzuweisen, dass den erneuerbaren Energien die Zukunft gehört und diese – ebenso wie die Energieeffizienz – unbedingt ausgebaut werden müssen. Luxemburg muss sich hier endlich klarere Ziele und auch die erforderlichen Instrumente geben.

Von Bedeutung ist aber zudem der gesamte Baubereich: sei es beim Neubau von Gebäuden bzw. der Altbausanierung. Der Mouvement Ecologique wurde nicht müde sich auf allen Ebenen für die Niedrigenergie- und Passivbauweise einzusetzen ... aber vor allem auch für die Altbausanierung. Hier gälte es endlich regelrechte Markteinführungsprogramme und Informationsoffensiven durchzuführen, statt zu meinen, Subventionen alleine würden ausreichen.

Der Mouvement Ecologique setzt sich zudem dafür ein, dass die Energiestrukturen in Luxemburg reformiert werden: die Klima- und Energiepolitik gehört in die Hand eines Ministeriums (und nicht wie bis dato verteilt auf mehrere).

Luxemburg muss weiterhin zum «Nein» zur Atomkraft stehen

Luxemburg bekennt sich seit Jahren zum Nein zur Atomkraft. Dieser Konsens darf nicht aufgeweicht werden! So wurde eine ausführlichere Stellungnahme verabschiedet, in der erneut die Problematik der Atomkraft dargelegt wurde, die wie folgt betitelt war: „Atomkraft: eine Risikotechnologie der Vergangenheit – Erneuerbare Energien und Energieeffizienz als Zukunftsvision“. Die Regierung wurde zudem aufgefordert, verstärkt in erneuerbare Energien zu investieren ... und die neue SOTEL-Leitung mit Anschluss an Cattenom zu unterbinden. Leider ohne Erfolg.



Der Mouvement sprach in diesem Zusammenhang in einem offenen Brief an den Wirtschaftsminister von „Luxemburgs heimliche Zustimmung zum Anschluss an Cattenom“.

Energien – hinne gehéiert d'Zukunft

Die Verbesserung der Energieberatung: ein absolutes Muss!

Eines der prägenden Themen 2008 war die Energieberatung. Hier liegt in Luxemburg noch so manches im Argen. So wartet der Einzelne allzu lange auf eine Beratung, nicht alle Handwerker sind ausreichend qualifiziert u.a.m. Die Energieberatungsstrukturen in Luxemburg sind nicht zufriedenstellend organisiert und die „agence de l'énergie“ müsste grundsätzlich reformiert und umstrukturiert werden. Entsprechend wurde in x-Sitzungen mit Ministern, Stellungnahmen („Die Energieberatung steckt immer noch in den Kinderschuhen“), Unterredungen, Seminaren ... auf die Bedeutung von Verbesserungen in diesem Bereich hingewiesen. In diesem Zusammenhang fand u.a. gemeinsam mit dem OekoZenter ein Seminar unter dem Motto „Wéi eng Berodungsstrukturen am Energieberäich brauche mir zu Lëtzebuerg“ statt, in dem das Wirtschaftsministerium seine Vorgehensweise darlegte, aber auch Ing. Rainer Schüle, Physik-Ing, Geschäftsführer der

«Energieagentur Freiburg» Modelle aus dem Ausland darlegte.

Die Verbesserung der Energieberatungsstrukturen ist für den Mouvement Ecologique von zentraler Bedeutung ... und wird sicherlich die Arbeit auch 2009 noch erheblich prägen.



Dem "Grünen Strom" gehört die Zukunft



Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique über diverse Beiträge und Aktionen versucht, Personen, Betriebe ... für die Nutzung des grünen Stroms zu gewinnen. 2008 fand dann aber auch eine Aktion statt, in der sich mit zahlreichen anderen Organisationen klar gegen "Agrofuels" eingesetzt wurde und vor allem auch gegen Planungen auf EU-Ebene, die darauf hinführen, dass eine Mindestquote von Agrofuels eingeführt werden muss. Agrofuels sind aus energetischer Sicht nicht effizient und stehen in direkter Konkurrenz zum Anbau von Nahrungsmitteln. Der Mouvement Ecologique setzt sich aber weiterhin für den Einsatz von Abfällen in Biogasanlagen ein. Es besteht jedoch auf staatlicher Ebene absoluter Nachholbedarf, um diese Nutzung zu fördern.



Wege für die Zukunft aufweisen!

Nebst seinen vor allem politischen und grundsätzlichen Forderungen und Aktionen, übernimmt der Mouvement Ecologique aber auch seine Verantwortung und führt konkrete Sensibilisierungsaktionen durch. Vor allem sind neben der Beantwortung von zahlreichen Anfragen via Gréngen Telefon folgende zu nennen: Die Energiewochen vom 28.10 – 9.11 unter dem Motto „19 Visiten iwwert energetesch Albausanéierung, Niddreg- a Passivheiser, erneierbar Energien, ökologescht Bauen an déi „Gréng Hausnummer“, in denen beispielhafte Häuser gezeigt werden, und ein Austausch von „Privat zu Privat“ stattfindet. Doch auch das Projekt „grüne Hausnummer“, das mit dem OekoZenter und dem Wohnungs- und Umweltministerium durchgeführt wird, ist zukunftsweisend. Gehofft wird, dass zahlreiche Hausbesitzer sich vom guten Beispiel anregen lassen und auch Verbesserungen an ihrem Haus durchführen.

Nicht zuletzt aber auch das Projekt „OekoTopten“, das mit dem Umweltministerium und dem OekoZenter geleitet wird, bietet konkrete Verbrauchertipps an: In zahlreichen Produktkategorien erfährt der Verbraucher die jeweils 10 besten Geräte: von Kühlgeräten über Leuchten bis hin zu Wagen.

Fir kohärent Zieler an der Landesplanung

Auch 2008 fällt der Kommentar zu den Entwicklung auf der Ebene der Landesplanung mit gemischten Gefühlen aus: unweigerlich ist festzustellen, dass die Landesplanung zwar weiterhin in der Theorie hochgehalten wird ... sie sich in strittigen Fällen jedoch nur begrenzt durchzusetzen vermag.

Landesplanerische Ziele konnten (noch) nicht erreicht werden



Vor knapp 5 Jahren wurde das Integrative Verkehrs- und Landesplanungskonzept IVL vorgelegt, das nunmehr die Richtschnur für die Landesplanung sein sollte. 5 Jahre darauf erfolgte positiverweise vom Innenministerium eine Evaluation des IVL: was wurde erreicht, was nicht. Die Resultate dieser Analyse sind leider ernüchternd. Viele der gesteckten Ziele konnten nicht umgesetzt werden. Der Mouvement Ecologique stellte die Resultate der Studie im Rahmen einer Informationsversammlung "Umsetzung des IVL-Konzeptes: Jenseits von Gut und Böse?" mit Innenminister J.-M. Halsdorf sowie R. Diederich, erstem Regierungsrat in der Direktion «Landesplanung» des Innenministeriums, vor. Vor allem aber setzte sich der Mouvement Ecologique bei zahlreichen Gelegenheiten – sei es bei der Kommentierung der Bilanz der Regierung, bei konkreten Projekten u.a.m. – für die Aufwertung der Landesplanung ein.

Wohnen und Bauen gemäß den Prinzipien der Landesplanung

oder aber "Der neue Wohnungsbaupakt: eine Bankrotterklärung der Landesplanung"

2008 wurde ein «Wohnungsbaupakt» verabschiedet. Dieser beinhaltet eine Reihe von positiven Maßnahmen, z.B. soll den Gemeinden in bestimmten Fällen ein Vorkaufsrecht beim Kauf von Terrains eingeräumt werden u.a.m. Äußerst bedauernswert ist jedoch, dass der Pakt in zentralen Punkten den Prinzipien der Landesplanung widerspricht. So sollen die Gemeinden auch dann eine finanzielle Unterstützung für ein Weiteres Anwachsen der Bevölkerung erhalten, wenn diese Entwicklung gemäß den Prinzipien der Landesplanung überhaupt nicht erwünscht ist. In mehreren Stellungnahmen und einem Gutachten von Dr. Ewringmann des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Uni zu Köln gelang es dem Mouvement Ecologique einige Verbesserungen am Gesetz durchzusetzen, jedoch keine ausreichenden.

Endlich Konzepte für die Entwicklung des Landes vorlegen: die sektoriellen Pläne müssen auf den Tisch!

Einen wirklichen Fortschritt auf der Ebene der Landesplanung wird erst dann erreicht sein, wenn die sogenannten "sektoriellen Pläne" Transport, geschützte Landschaften, Aktivitätszonen und Wohnungsbau vorliegen. Immer wieder forderte der Mouvement Ecologique ein, dass diese einerseits auf demokratische Art und Weise erstellt werden sollten (u.a. müssten Begleitgruppen eingesetzt werden) und die Pläne zudem endlich vorgelegt werden müssten. Dies mit mäßigem Erfolg. Ende des Jahres lagen zwar die Entwürfe der Pläne "Transport" und "geschützte Landschaften" vor, die der Mouvement Ecologique im Rahmen einer gut besuchten öffentlichen Veranstaltung unter dem Motto "Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Landesplanung in Luxemburg?" im Dezember mit den zuständigen Beamten der jeweiligen Ministerien vorstellte. Auf die Veröffentlichung der Entwürfe der beiden anderen Pläne wartet man nach wie vor ...



Brisante PTV-Studie: Mobilitäts- und Landesplanung vor gewaltigen Herausforderungen

Der Mouvement Ecologique veröffentlichte dann aber auch geheime Elemente der sogenannten "PTV-Studie". Diese wurde im Rahmen der Debatten um die Entwicklung des Südwestens der Hauptstadt von den zuständigen Gemeinden und dem Innenministerium erstellt. Frappierend an der Studie ist, dass hier auf äußerst eindringliche Art und Weise Planungsfehler und der enorme Handlungsbedarf aufgewiesen werden. In eindeutigen Zahlen wird dargelegt, wie substantiell die weitere Urbanisierung im Südwesten der Stadt wäre, wenn derzeitige Flächennutzungspläne umgesetzt würden ... und wie wenig ausreichend die derzeitigen Mobilitätsplanungen sind, um generell die Herausforderungen aufzugreifen. Die PTV-Studie ist in dem Sinne von Relevanz, weil hier der erhebliche Planungs- und Handlungsbedarf auf sachliche Weise dargelegt und der Versuch gemacht wird, sich von Alltagsdebatten zu lösen und eine reelle Zukunftsplanung vorzunehmen.

Landesplanung konkret in Regionen, vor Ort umsetzen

Wichtig ist dem Méco natürlich die Entwicklung der verschiedenen Regionen des Landes. So wurde sich mehrfach mit Regionalen "eingemischt", sowohl um Fehlentwicklungen zu verhindern, als auch um positive Anregungen zu geben (z.B. in der Nordstad). Negativ sprachen sich der Mouvement Ecologique und seine Regionale Süden aber auch gegen das geplante Einkaufszentrum in Wickringen aus. Der Standort selbst, die mangelhafte Anbindung an den öffentlichen Transport u.a.m wurden bemängelt. Das Fallbeispiel zeige gemäß Mouvement Ecologique den geringen Stellenwert der Direktiven der Landesplanung. Umso dringender geboten sei es endlich die sektoriellen Pläne umzusetzen.

Die Bedeutung der Landesplanung zeigt sich aber vor allem auch in sehr konkreten Projekten vor Ort: Wird z.B. bei der Ausweisung neuer Baugebiete den landesplanerischen Direktiven Rechnung getragen (Erhalt von Grün- und Erholungsgebieten, flächensparenden Bauen...)? Der Mouvement Ecologique mischt sich dann auch häufig – sei es dank seiner Regionalen oder durch Hilfestellung an engagierte BürgerInnen – im Sinne einer harmonischen Siedlungsentwicklung und einer Minderung des Landverbrauchs ein.

2008 wurde sich aber auch weiterhin für die Aufwertung der Regionen ... und vor allem auch für eine Reform der Gemeindefinanzen eingesetzt. Der Reformbedarf wird in vielfacher Hinsicht immer augenscheinlicher.



... und immer wieder Denkmalschutz

Auch der Denkmalschutz begleitete die Arbeit im Jahre 2008. Dabei ging es immer wieder darum, dass Luxemburg nach wie vor nicht über eine Denkmalschutzstrategie mit eindeutigen Prioritäten sowie einen regelrechten Aktionsplan verfügt. Auch gibt es noch immer keine wirkliche Bestandsaufnahme der schützens- und erhaltenswerten Güter. Der Mouvement Ecologique setzte sich entsprechend weiterhin für grundsätzliche Reformen in der Denkmalschutzpolitik ein.

Anlässlich der Neubesetzung des Direktorenpostens in der Denkmalschutzbehörde wurde erneut auf bestehende Mängel und eventuelle Lösungen hingewiesen, u.a. im Rahmen einer Unterredung mit dem neuen Direktor der Verwaltung P. Sanavia.

Auch der Erhalt der Hochofenanlage Esch-Belval wurde 2008, vor allem von der Regionale Süden, weiterhin konsequent behandelt. Immer wieder wurde auf die Bedeutung dieser Anlage aus kulturhistorischer Sicht aufmerksam gemacht und zahlreiche Stellungnahmen wurden verabschiedet / Unterredungen auch mit Ministern und Gemeinden durchgeführt. Kommentiert wurde die Entwicklung u.a. wie folgt: "Hochofenanlage Esch-Belval: Nationales Kulturgut noch immer in Gefahr!" – "Was ist der Wert von Versprechen von Premier J.Cl. Juncker und Kulturminister F. Biltgen sowie Staatssekretärin O. Modert?" – D'Geschicht vum Minett gehéiert net op den Tipp!" – "Hochofenanlage Belval: Seelenloser Abriss – Belval- Masterplaner prangert Konzeptlosigkeit des Fonds Belval an."



Fir eng Ekologiséierung vun der Wirtschaft

Die Wachstumsfrage – die zentrale Zukunftsfrage schlechthin!

Der Druck der vermeintlichen Notwendigkeit eines kontinuierlichen Wirtschaftswachstums wurde auch 2008 immer wieder thematisiert. Lässt sich tatsächlich auf einem begrenzten Planeten mit begrenzten Ressourcen, begrenzten Aufnahmekapazitäten ... ein unbegrenztes Wachstum durchsetzen? Steht ein stetiges Wachstum nicht auch im Widerspruch zu der Notwendigkeit der Reduktion der CO₂-Emissionen? Und lässt sich der Wohlstand einer Gesellschaft tatsächlich am materiellen Wachstum messen? Diese grundsätzlichen Fragestellungen versucht der Mouvement Ecologique immer wieder zu thematisieren: in Stellungnahmen, Unterredungen, im Rahmen von Gesetzestexten ... Denn sie ist in jeder Hinsicht zentral: sowohl was die Entwicklung des Landes betrifft (wieviele Arbeitsplätze sind anstrebenswert? ...) als auch was den Klimaschutz anbelangt.



Lissabonstrategie und Plan für eine nachhaltige Entwicklung endlich aufeinander abstimmen

2008 wurde auf Regierungsebene weiterhin an der Lissabon-Strategie gearbeitet, die einerseits das ökonomische Wachstum festhält (4% jährlich) als andererseits auch eine Liste von Indikatoren erstellt. Die Indikatoren sollen als Gradmesser für die Entwicklung der Gesellschaft dienen. Der Mouvement Ecologique trat mehrfach dafür ein – u.a. im Rahmen eines Hearings in der Abgeordnetenkammer – dass die Lissabon-Strategie und die Strategie für eine nachhaltige Entwicklung unbedingt aufeinander abgestimmt werden müssen. Die Ziele beider Strategien müssten miteinander in Einklang gebracht werden, ebenso müssten die Indikatorenlisten harmonisiert werden.

Ökologie und Ökonomie zusammenbringen

Seit Jahrzehnten geistert die Idee durchs Land, Luxemburg solle als Standort für Umwelttechnologien entwickelt werden. Es wurde aber nie überlegt, wie dieses hehre Ziel konkret erreicht werden könnte. Eine jahrelange Forderung des Mouvement Ecologique war, dass das Wirtschaftsministerium eine diesbezügliche Studie in Auftrag geben solle, betriebliche Oeko-Audits durchgeführt, das Energie-Contracting u.a.m. gefördert werden.

Positiv war nunmehr, dass diese Studie über die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Luxemburg im Bereich der Umwelttechnologien endlich angegangen wurde, doch was die konkrete Betriebsberatung betrifft oder aber spezifische Subventionsprogramme, so liegt noch manches im Argen.

Zudem ist der Mouvement Ecologique der Überzeugung, dass bei öffentlichen Ausschreibungen verstärkt ökologische und ökonomische Aspekte in den Lastenheften berücksichtigt werden müssen. Der Staat sollte auf diesem Feld eine Vorreiterrolle übernehmen und somit Akzente im Sinne einer Verknüpfung von Ökologie, Sozialem und Ökonomie setzen. Zahlreiche weitere Initiativen des Mouvement Ecologique, die in diesem Tätigkeitsbericht angeführt werden, verfolgen dieses Ziel: Förderung der Altbauanierung ist ein Stichwort in diesem Zusammenhang, aber auch das Vorantreiben des sektoriellen Planes „Aktivitätszonen“. So mancher Konflikt könnte vermieden werden, wenn endlich ein Konsens über die Notwendigkeit von weiteren Aktivitätszonen und ggf. Standorten (die

landesplanerischen Kriterien genügen) erzielt werden würde.

Zentral war aber eine Konferenz zum Thema „Green jobs“, die gemeinsam mit dem OGBL organisiert wurde. Peter Poschen, Experte der „Organisation Internationale du Travail“ stellte eine sehr interessante Studie vor, inwiefern im Umweltbereich Arbeitsplätze geschaffen werden können. Thematisiert wurde aber auch, in welchen Bereichen evtl. in den kommenden Jahren Arbeitsplätze gefährdet sein könnten. Ein äußerst spannender Vortrag ... das Thema wird sicherlich die nächsten Jahre weiterhin prägen.



Die Nachhaltige Steuerreform: ein Muss!

Absolut unzufriedenstellend ist, dass diese Regierung und die zuständigen Minister für Budget und Finanzen nicht bereit waren, mit über eine nachhaltige Steuerreform zu diskutieren. Auch der Fakt, dass sich nicht ausreichend der Problematik des Tanktourismus gestellt wird, ist nicht gerade löblich. Im Rahmen von Gutachten zum Klimaschutz, zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ... immer wieder machte sich der Mouvement Ecologique für eine nachhaltige Steuerreform stark.



Neue Aktionsprogramme für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entwickeln

Ein Themenschwerpunkt der sich im Laufe des Jahres entwickelte war die Frage: "Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit auch Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen sowie ausländische MitbürgerInnen ökologisches Verhalten erleichtert wird?". Im Vorfeld der Oeko-Foire wurde hierzu eine repräsentative Umfrage bei der ILRES in Auftrag gegeben, die äußerst bemerkenswerte Resultate aufwies. Sehr

deutlich kam aus der Umfrage hervor, dass sowohl Personen mit einem niedrigeren Einkommen als auch die nicht-luxemburgisch sprechende Bevölkerung durchaus ein hohes Umweltbewusstsein haben, selbst aber angeben, sich kaum derart zu verhalten.

Die Gründe liegen auf der Hand: z.T. kann in einer ersten Phase ökologisches Verhalten kostenintensiver sein. Ein Beispiel: gut isolierte Häuser sind gemüthlicher und helfen auf lange Sicht die Energiekosten zu senken ... aber, man muss das Geld haben, um die Häuser überhaupt sanieren zu können. Somit ist die tragische Situation jene, dass gerade jene Personen, für die hohe Energiekosten besonders problematisch sind, nicht die notwendigen Mittel haben, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Im Ausland gibt es z.T. sehr spezifische Programme gerade für Personen mit niedrigem Einkommen (Nullzinsdarlehen, gratis-Beratung). Der Mouvement Ecologique thematisierte 2008 diese Fragestellung bei zahlreichen Gelegenheiten. Ebenso wurde hervorgehoben, dass Informationen auch stärker auf die EinwohnerInnen ausgerichtet sein müssten, die nicht luxemburgisch sprechen.

2008 war noch kein konkretes Resultat feststellbar. Doch es ist sicherlich besonders gut gelungen, diese Frage in der Öffentlichkeit zu thematisieren und in das politische Bewusstsein zu bringen. Somit ist die Hoffnung berechtigt, dass 2009 in diesem Bereich endlich Maßnahmen ergriffen werden.



Natur- a Landschaftsschutz: positive Akzente

In den vergangenen Jahren wurden durchaus eine Reihe von Initiativen im Bereich Naturschutz ergriffen – vor allem auch ein nationaler Aktionsplan erstellt. Diest ist absolut begrüßenswert. Fakt ist aber, dass trotz aller Maßnahmen der Verlust an Arten und Lebensräumen nicht gestoppt werden konnte. Hier sind weitergehendere Maßnahmen, u.a. auf der Ebene der Siedlungsentwicklung, der Landwirtschaftspolitik u.a.m. notwendig.



Nationalen Aktionsplan Naturschutz und Entwurf des «sektoriellen Planes geschützte Landschaften» umsetzen

Unter dieser Regierung wurde positiverweise ein "nationaler Aktionsplan Naturschutz" sowie ein Entwurf eines "sektoriellen Planes geschützte Landschaften" erstellt. Zwei wichtige Elemente, um einerseits den Erhalt wichtiger Biotope und Landschaften zu gewährleisten ... aber auch um konkreten Naturschutz vor Ort zu betreiben. Der Mouvement Ecologique begleitete die Erstellung dieser Dokumente ... und setzt sich für eine konkrete Umsetzung ein.

Reform der Forstverwaltung angehen

Ein Dauerrenner: die Reform der Forstverwaltung ... auch 2008 wurde am Reformtext gearbeitet, der Mouvement Ecologique brachte seine Vorschläge ein ... man darf gespannt sein, wann und wie die Reform denn tatsächlich gestimmt wird. Geht es doch u.a. darum die Forstverwaltung fit im Naturschutzbereich zu machen.

Eine effiziente Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie gewährleisten

Nach wie vor gibt es in Luxemburg keine zufriedenstellende Regelung für landwirtschaftliche Aktivitäten in Wasserschutzgebieten. Dies ist weder im Interesse eines effizienten Wasserschutzes, noch der Landwirtschaft. Der Mouvement Ecologique drängte deshalb mehrfach gemeinsam mit der Vogelschutzliga darauf, dass hier endlich Nägel mit Köpfen gemacht, Beratungen und Entschädigungen für die Landwirte vorgesehen werden. Dabei ist vor allem auch das Landwirtschaftsministerium gefordert.



... aber sie reichen nicht aus

Eine faire Entschädigung für Arbeiten der Landwirte im Naturschutzbereich

Gemeinsam u.a. mit der „Lëtzebuurger Natur- a Vulleschützliga“ setzte sich der Mouvement Ecologique auch 2008 dafür ein, dass

- die sogenannte Landschaftspflegeprämie an Mindestauflagen im Naturschutzbereich gekoppelt werden müsste. Eine derartige Unterstützung sollte ein Landwirt nur dann erhalten, wenn er wirklich diverse Naturschutzkriterien respektieren würde;
- darüber hinaus sollten Landwirte, welche weitergehendere

Anstrengungen durchführen, eine sogenannte „Landschaftspflegeprämie +“, d.h. eine etwas höhere Unterstützung, erhalten ... Dies um ihren Mehraufwand auch zu entschädigen.

Nun, die Forderungen wurden mehrfach vorgebracht, fanden auch eine gewisse Akzeptanz. ... umgesetzt wurden sie jedoch bis dato noch nicht. Das Landwirtschaftsministerium will die Vorschläge weiterhin untersuchen ... man darf gespannt sein.

Der biologischen Landwirtschaft gehört die Zukunft

2008 griff der Mouvement Ecologique bewusster das Thema der „biologischen Landwirtschaft“ auf. So fanden u.a. auch Unterredungen mit den Vertretungen der Biolandwirte statt. Gemeinsam mit der Vogelschutzliga wurde aber auch eine Studie bei der Uni Kassel in Auftrag gegeben (Dank der Unterstützung der Stiftungen ÖkoFonds sowie „Hëllef fir d’Natur“). Thema dieser Studie: Warum entscheiden sich nicht mehr traditionelle Landwirte für den Biolandbau? Welche Hemmschwellen gibt es – welche Instrumente könnten eingesetzt werden?“. 2008 fanden seitens der Uni detaillierte Gespräche mit Landwirten statt, Telefonbefragungen wurden durchgeführt u.a.m. 2009 nun werden die spannenden Resultate vorliegen.



Naturschutz konkret vor Ort umsetzen



So wichtig nationale Aktionen und grundsätzlichere Stellungnahmen sind – ebenso wesentlich ist die Naturschutzarbeit vor Ort, in der Gemeinde, in den Regionen. Der Mouvement Ecologique mischt dann auch mit, wenn in Gemeinden konkrete Projekte anstehen (u.a. auch im Rahmen von Abänderungen an Bebauungsplänen). Vor allem aber setzt sich der Mouvement Ecologique weiter dafür ein, dass die Naturschutzsyndikate gestärkt werden: sie können mit Ihrem Know-How und ihrer engen Bindung an Gemeinden besonders wertvolle Arbeit leisten. Auch 2007 wurde der Mouvement Ecologique deshalb mehrfach beim Umweltministerium vorstellig, damit die Rolle der Naturschutzsyndikate aufgewertet wird. Landesweit und flächendeckend soll der konkrete Naturschutz mittels gemeindeübergreifender Syndikate gewährleistet werden; dies ist derzeit jedoch noch nicht gewährleistet.

Die Reform des Jagdgesetzes wird konkret!

2008 wurde es endlich ernst mit der vielbeschworenen Reform des Jagdgesetzes. Der Mouvement Ecologique engagierte sich gemeinsam mit der Vogelschutzliga und unterbreitete sehr detaillierte Forderungen zur Reform dieses Gesetzes. Übrigens wurden auch Ideen des Mecos bereits bei der Erstellung des Entwurfes berücksichtigt: z.B. wurde expliziter geregelt, dass die Jagd nicht von vorne herein im Interesse der Allgemeinheit ist u.a.m. Eine Neufassung des Gesetzes ist sowohl aus der Sicht des Natur- als auch des Tierschutzes unbedingt notwendig. Es wäre deshalb zu wünschen, dass das neue Gesetz 2009 verabschiedet werden würde.



Für eng menschen- an umweltgerecht

Fakt ist, dass sich Mehr und Mehr die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass eine absolute Priorität auf dem Ausbau des öffentlichen Transportes sowie der "sanften Mobilität" liegen muss. Jedoch werden diese trotz mancher Anstrengungen immer noch nicht ausreichend gefördert, die Strukturen sind noch mangelhaft (siehe Verkehrsverbund) ... und ein Ausbau des Straßennetzes wird immer noch geplant und durchgeführt



Für noch deutlichere Prioritäten in der Mobilitätsplanung

... so sonder Zweifel die Hauptbotschaft der Aktionen des Mouvement Ecologique im Bereich Mobilität. Positiv ist, dass in den vergangenen Jahren der Stellenwert des öffentlichen Transportes durchaus zugenommen hat. Doch sind 2 Tatsachen unumstößlich: einerseits hat sich diese Erhöhung des Stellenwertes bis dato nur sehr begrenzt in der Praxis gezeigt. Von der Theorie, bis zur konkreten Umsetzung ist nunmal ein weiter Weg: immer noch wurde im Konkreten das Schienennetz nicht ausgebaut, immer noch fährt keine Stadtbahn. Andererseits ist aber auch folgende Situation besorgniserregend: die Notwendigkeit der Verbesserungen im Bereich öffentlicher Transport sind derart gewaltig, dass die Frage berechtigt ist, ob die heutigen Ausbaupläne überhaupt ausreichen ... oder ob nicht noch weitaus deutlichere Akzente gesetzt werden müssten.

Darüber hinaus wirft der Mouvement Ecologique auch immer wieder die Frage auf, ob die Finanzmittel derzeit ausreichen um die Projekte umzusetzen, oder ob nicht auch aus finanzieller Sicht noch stringenter Prioritäten festgelegt werden müssten: Sowohl was die Förderung des öffentlichen Transportes gegenüber dem Individualverkehr anbelangt

... als auch was die Prioritätensetzung innerhalb des öffentlichen Transportes betrifft.

Der Mouvement Ecologique bleibt in diesem Zusammenhang der Meinung, dass z.B. der Bau der Schieneninfrastrukturen über den Flughafen keine Priorität genießen sollten, ebenso nicht die neue Trasse Esch-Luxemburg. Andere Projekte sind von weitaus herausragenderer Bedeutung: vom Ausbau der Stadtbahnführung in den Westen und Norden des Landes bis hin zu einem neuen Transportmittel im Süden des Landes.

Thematisiert wurden diese Fragestellungen in zahlreichen Stellungnahmen, Unterredungen, öffentlichen Veranstaltungen. So z.B. auch anlässlich eines Rundtischgesprächs mit den Minister C. Wiseler und L. Lux, sowie P. Helminger und F. Braz im Februar zum Thema "Mobilitätspolitik zu Lëtzebuerg: Wou sti mer? Wat soll nach an dëser Legislaturperiod geschéien?"

In diesem Zusammenhang wurde sich auch dafür ausgesprochen, dass es widersinnig ist, die Planungen im Bereich öffentlicher Transport und Strassenbau auf zwei Ministerien zu verteilen: im Rahmen der nächsten Regierungsbildung müsste ein Planungsministerium geschaffen werden!

Ja zur modernen Stadtbahn – Ja zu den Peripherbahnhöfen

Weiterhin verfolgt der Mouvement Ecologique das Dossier der modernen Stadtbahn ... Der Mouvement Ecologique steht weiter hinter der Idee der Stadtbahn und drängt auf deren zügigere Umsetzung. Dabei gilt es aber parallel die Peripherbahnhöfe auszubauen ... und auch Lösungen für die Problematik auf der Ebene des Kirchbergs zu entwickeln (u.a. "Was machen mit dem Individualverkehr, der von der Nordstraße dorthin gedrängt wird). Dabei bleibt der Mouvement Ecologique der Überzeugung, dass die neue Schienenanbindung über den Findel keine Priorität darstellt.

Mobilität a liewenswäerte Gemengen

Sektorieller Plan öffentlicher Transport als wesentliches Zukunftsinstrument

Seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique für die Erstellung des sektoriellen Planes öffentlichen Transport ein. Dabei ist es nach Ansicht des Mouvement Ecologique von zentraler Bedeutung, dass hier eine integrierte Verkehrsplanung erfolgt, d.h. öffentlicher Transport und Straßenbau aufeinander abgestimmt werden. Leider scheint dies nur begrenzt der Fall gewesen zu sein ... doch immerhin, eine Basis liegt vor, die dann 2009 diskutiert und verbessert werden soll.



Mit neuen Straßen in die transportpolitische Sackgasse



Skeptisch verfolgt der Mouvement Ecologique aber auch weiterhin Überlegungen vor allem seitens der Straßenbauverwaltung, das Straßennetz weiterhin auszubauen. Vor allem auch der beabsichtigte Ausbau der A3/A6 ist äußerst umstritten, führt er doch nach Ansicht des Mouvement Ecologique lediglich zu einer Verlagerung der Mobilitätsprobleme. So setzte sich der Mouvement Ecologique dann auch dafür ein, dass geltendes Recht respektiert werden soll, u.a. müsse die Impactstudiendirektive eingehalten und somit auch der Nutzen des Projektes analysiert werden.

Doch auch weitere Straßenbauprojekte werden kritisch verfolgt, wie z.B. auch die Stichstraße Bridel-Alzettetal.

«De Client vum öffentlichen Transport huet d'Wuert»

Positiv war eine Veranstaltung, die gemeinsam mit dem Transportministerium und dem Verkehrsverbund organisiert wurde. Erstmals fand auf nationaler Ebene ein Fahrgastforum statt, in dem die Nutzer der öffentlichen Transportmittel ihre Verbesserungsvorschläge einbringen konnten. Trotz einiger administrativer Probleme (z.B. wurden die Einladungen zu spät verschickt) war die Veranstaltung mit knapp 100 Teilnehmern ein großer Erfolg. Die Auswertung des Forums wird vom Verkehrsverbund koordiniert. Der Mouvement Ecologique erwartet, dass es 2009 möglich sein wird, die ersten Ideen der Fahrgäste aufzugreifen und umzusetzen. Daran gedacht wird auch 2009 ein Forum zu organisieren, was aber nur dann sinnvoll ist, wenn auch wirklich Vorschläge des vorherigen Forums umgesetzt worden sind.



Fir eng aner Mobilitéit



Stärkung des Verkehrsverbundes, Förderung der «sanften Mobilität», für eine kohärente Planung in den Regionen

Die Trendwende in der Mobilität erreicht man nur durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Der Mouvement Ecologique setzt sich entsprechend immer wieder für neue Akzente ein. So u.a.:

- eine Stärkung des Verkehrsverbundes und der Mobilitätszentrale, diese müssen noch weitaus effektiver und innovativer werden (z.B. eine Mobilitätsberatung für Betriebe durchführen, auch den Einzelnen noch stärker unterstützen, wenn er auf den öffentlichen Transport umsteigen will, sich an der Gestaltung von neuen Tarifen und Fahrplänen beteiligen...). Hier besteht noch erheblicher Verbesserungsbedarf;
- auch bei der Förderung der "sanften Mobilität" bleibt noch so manches zu tun. 2008 wurde positiverweise ein diesbezüglicher Aktionsplan erstellt, wobei der Mouvement Ecologique an den Sitzungen teilgenommen hat. 2009 müsste dann konsequent mit der Umsetzung begonnen werden;
- zentral ist es aber auch sich regional und lokal für neue Wege in der Mobilität einzusetzen. Dies erfolgt häufig mit den Regionalen, wie z.B. im Syrdall, wo sich gegen eine Umgehungsstraße und für Alternativen eingesetzt wurde. Aber auch im Süden des Landes, in der Nordstad u.a.m. wurden konkrete Vorschläge formuliert.

Für wesentliche Verbesserungen im grenzüberschreitenden öffentlichen Transport

Zentral für die Mobilitätsplanung ist ein substantieller Ausbau des Angebotes in der Großregion. Der Mouvement Ecologique vermisst hier eine eindeutige Strategie, die neben punktuellen Optimierungen an einzelnen Linien zu strukturellen Verbesserungen führen würde. So setzt sich der Mouvement Ecologique für ein regelrechtes grenzüberschreitendes Mobilitätskonzept ein, ebenso für eine Ausweitung der Aktivitäten des Verkehrsverbundes innerhalb der Großregion. Dabei ist bedauernswert, dass innerhalb bestehender Gremien in der Großregion keine Nägel mit Köpfen gemacht werden, was den Ausbau der öffentlichen Transportmittel betrifft. So bezog der Mouvement Ecologique anlässlich einer Sitzung des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion wie folgt Stellung: "Verkehrskonferenz der Großregion - Nach wie vor keine Trendwende in Sicht - wo bleibt die Zukunftsvision?"



Für nachhaltige Gemeinden: aktiv an die Regionen

Gemeinden: besonders wichtige Akteure im Bereich nachhaltige Entwicklung

Zentral für die Idee der nachhaltigen Entwicklung sind die Gemeinden. Entsprechend engagiert sich der Mouvement Ecologique recht stark in der Gemeindepolitik, sei es auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene. Gemeinden können in der Tat häufig eine Vorreiterrolle übernehmen, die Entwicklung vorantreiben. Der Mouvement Ecologique unterbreitet deshalb immer wieder Vorschläge, wie eine nachhaltige Gemeindepolitik in den verschiedenen Themenbereichen gestaltet werden kann – und setzt sich auch auf staatlicher Ebene dafür ein, dass die Gemeinden in ihren Initiativen nicht gehemmt sondern im Gegenteil unterstützt

werden. U.a. hob der Mouvement Ecologique 2008 immer wieder hervor, dass die Gemeinden enger in die Arbeiten der Landesplanung eingebunden werden müssen, vor allem in die Erstellung der sektoriellen Pläne Mobilität, geschützte Landschaften, Aktivitätszonen und Wohnungsbau. Denn diese staatlichen Pläne werden die Entwicklung der Gemeinden sehr stark prägen. Doch die Gemeinden müssen auch stärker als Akteure im Bereich Energie anerkannt werden u.a.m.

BürgerInnen in ihrem Engagement stärken

In der Konsequenz berät der Mouvement Ecologique auch BürgerInnen, die sich in ihrer Gemeinde engagieren wollen oder aber Informationen über eine nachhaltige Gemeindepolitik erhalten möchten. Häufige Fragen sind: Welche Aspekte sind für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung bedeutend? Wie können neue Lotissements entwickelt werden, die an die Ortschaft und Landschaft angepasst sind? Welche Initiativen kann die Gemeinde im Mobilitätsbereich ergreifen, vor allem auch für Fußgänger, Radfahrer und Benutzer der öffentlichen Transportmittel? Welche Initiativen sind auf der Ebene der Energiepolitik möglich? Dies u.a.m. sind Themen, die im Alltag im Vordergrund stehen.



Information, Diskussion, Sensibilisierung über Gemeindethemen: von eminenter Bedeutung

Es zeigt sich immer wieder, dass das Interesse an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Bereichen, die die Gemeinden betreffen, sehr groß ist. So sind Veranstaltungen zum Thema „Wasserschutz“, „erneuerbare Energien“, Diskussionsrunden um die Themenbereiche Mobilität, Landesplanung und Wohnungsbau sehr gut besucht.

Der Austausch zwischen interessierten engagierten Personen ist für jeden eine Bereicherung. Es versteht sich aber von selbst, dass auch Diskussionen mit offiziellen Stellen stattfinden, u.a. auch Unterredungen mit dem Innenminister.

Méi Demokratie a Biergerrechter: Grondlag vun enger nohalterger Entwécklung

Weiterhin unzureichender Zugang zu Informationen – Aber Durchbruch in Sachen Klagerecht

Kein Durchbruch konnte 2008 erreicht werden, was den Zugang der BürgerInnen zu Informationen im Umweltbereich betrifft. Hier liegt nach wie vor so manches im Argen: eine Reihe von Ministerien geben Informationen nur zögerlich, wenn überhaupt, heraus. Antworten auf grundsätzlichere Anfragen erhält man selten. In diesem Bereich besteht dringender Nachholbedarf.

Ein Durchbruch kam aber 2008 was das Klage- und Rekursrecht der Umweltorganisationen betrifft. Im Dossier Flughafen wurde dem Mouvement Ecologique erstmalig das Rekursrecht zuerkannt, was nunmehr eine neue Jurisprudenz darstellt! Ein juristischer Meilenstein!



Abgeordnetenkommission spricht sich gegen größere Transparenz aus

Die Arbeit der Abgeordnetenkommission wird nicht nur über die öffentlichen Sitzungen geprägt, fast wichtiger sind in der Tat die Sitzungen der verschiedenen Kommissionen. Diese, und auch die Berichte über die Sitzungen, sind jedoch in Luxemburg nicht öffentlich. Dies im Gegensatz zum Ausland. Deshalb setzte sich der Mouvement Ecologique auch 2008 dafür ein, dass im Rahmen der Reform des "internen Reglementes"

der Abgeordnetenkommission, auch die Arbeitsweise der verschiedenen Kommissionen für die BürgerInnen transparenter gestaltet werden sollte. Dies u.a. indem die Berichte über die Sitzungen der Kommissionen für jeden zugänglich sein sollen. Die Aktion war jedoch ohne Erfolg, die Abgeordnetenkommission entschied sich für eine Politik der verschlossenen Türen.

Kommunikation, Diskussion, Weiterbildung ... das Herzstück der Arbeit des Mouvement Ecologique

Diskussionen und Meinungs austausch prägen aber auch die Arbeit des Mouvement Ecologique selbst. Nebst Arbeitsgruppen und Regionalen wird regelmäßig in diversen "Memberforen", Rundtischgesprächen, Vorträgen ... die Diskussion mit den Mitgliedern, aber auch mit interessierten BürgerInnen gewährleistet. Es zeigt sich: das Engagement und Interesse sind nach wie vor sehr groß, zahlreiche Initiativen finden sehr hohen Anklang. Allerdings hat sich die Form des Engagements verändert: BürgerInnen erwarten eine effiziente Arbeitsteilung zwischen Haupt- und Ehrenamt, d.h. das Engagement soll durch hauptamtliche Unterstützung erleichtert werden. Hier besteht sonder Zweifel ein Defizit beim Mouvement Ecologique, bedingt durch seine begrenzte Personaldecke. Als positive Veranstaltung seien in diesem Zusammenhang auch die Mitgliederforen erwähnt, die 2008 zur Erstellung der Wahlforderungen für die Nationalen 2009 stattfanden.

Für ein Mehr an Demokratie im Alltag

Das Thema der Demokratie prägt in jeder Hinsicht die Arbeit des Mouvement Ecologique. Bei Reformen von Gesetzestexten wird sich für bessere Informations- und Partizipationsmöglichkeiten eingesetzt, entsprechende Empfehlungen werden an Gemeinden gerichtet u.a.m. Darüberhinaus erhalten die BürgerInnen über den "Gréngen Telefon" aber auch eine Beratung über Ihre Rechte – Ihre Mitsprachemöglichkeiten: sei es was Prozeduren in Gemeinden betrifft (z.B. wenn Bebauungspläne abgeändert werden) oder was ihr Recht auf Informationen anbelangt. Der Mouvement Ecologique bleibt der

Überzeugung, dass es im Interesse aller wäre, BürgerInnen noch weitaus stärker an der Entwicklung ihrer Gemeinde, Region, ... zu beteiligen und dass eine stärkere Beteiligung auf nationaler Ebene in Diskussionsforen ebenfalls die Debatte weiterbringen würde. Denn nur über Austausch können Argumente diskutiert, kann Verständnis für andere Positionen entwickelt ... und ein Dossier vorangetrieben werden. Es steht ohne Frage fest: In Luxemburg bleibt in diesem Bereich noch so manches zu tun.

EU an Internationales: Fir méi Diskussioun a Bedeelegung vun de Bierger!

Neue Allianz in "Global Action on ARCELOR-Mittal"



2008 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an einer neuen Allianz "Global Action on ARCELOR-Mittal". In diesem Bündnis setzen sich zahlreiche internationale Organisationen (Südafrika, Tschechien, Amerika, Kasachstan ...) für eine Verbesserung von Sozial- und Umwelt-Standards bei den ARCELOR-Mittal-Werken ein.

Gemeinsam wurde 2008 erstmalig eine Broschüre mit Fallstudien von Problemen von ARCELOR-Anlagen in verschiedenen Ländern der Welt herausgegeben. Im Rahmen einer Pressekonferenz in Luxemburg anlässlich der Generalversammlung von ARCELOR-Mittal wurden Erwartungen formuliert, die ebenfalls mit ARCELOR-Mittal im Rahmen einer Unterredung besprochen wurden.

Regelmäßig wird aber auch gemeinsam Stellung zu Entwicklungen bezogen, so z.B. anlässlich des Grubenunglücks in Kasachstan (Titel der gemeinsamen Reaktion: "Das Grubenunglück in Kasachstan

bestätigt die Forderungen von Nicht-Regierungsorganisationen").

Der Mouvement Ecologique wurde zudem von einigen Vereinigungen aus Indien auf die problematische Situation in ihrem Land aufmerksam gemacht. Landwirte werden gemäß Aussagen der Vereinigungen von Ihren Feldern regelrecht verjagt, damit neue Anlagen errichtet werden können. Der Mouvement Ecologique erachtete das Dossier als derart wichtig und grundsätzlich, dass die Stellung dieser Leute in einer Sondernummer des *Kéiséckers* veröffentlicht wurde.



Unterstützung von Europäischen und Internationalen Organisationen



Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique aufgrund seiner personellen Ressourcen nur einen bescheidenen Beitrag leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen. Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt sowie das "Gen-Netzwerk".

Es wäre deshalb dringend an der Zeit – und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique –, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft u.a. auch einem Mouvement Ecologique das Mitwirken auf europäischer Ebene erleichtern würde. Eine derartige Arbeit lässt sich ganz eindeutig nicht auf ehrenamtlicher

Ebene bewältigen... Wäre es nicht konsequent, wenn ein Land wie Luxemburg, das die "EU dem Bürger näher bringen will", Nicht-Regierungsorganisationen die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen würde, um Personal zu entschädigen, das diese Themen bearbeiten und auch eine entsprechende Informationspolitik betreiben könnte? Wäre es nicht auch an der Zeit (auch ohne entsprechende Vorschriften in einem EU-Verfassungsvertrag) weitaus stärker als bisher wichtige Stellungnahmen der Luxemburger Vertreter auf EU-Ebene im Vorfeld mit einer Abgeordnetenkommission abzusprechen? Das Mindeste wäre darüber hinaus, wenn die Positionen der Luxemburger Vertreter für jeden einsehbar wären, damit leidige Debatten (welche Stellung hat welcher EU-Abgeordneter vertreten?) ein für alle Mal beendet wären. Auf die heutige Art und Weise jedenfalls wird das Europa nicht stärker an die Menschen heranwachsen, eher im Gegenteil.

De «Mouvement Ecologique» am «Klimabündnis Lëtzebuerg»

Klimabündnis NATIONAL

2008 waren folgende 34 Gemeinden Mitglied im Klimabündnis Lëtzebuerg: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Erpeldingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Tandel und Walferdingen. Außerdem führte die nationale Koordination 2008 mit den Gemeinden Schieren, Berdorf, Kopstal und Weiler-la-Tour Beitrittsgespräche. (Weiler-la-Tour trat im Februar 2009 dem Klimabündnis bei). Nachdem Paul Polfer im Januar die Nachfolge von Pol Ruppert angetreten hatte, bekam die nationale Koordination Umwelt ab September außerdem noch Verstärkung durch Monique Leffin.

Neue Konvention Klimabündnis

Ein besonderes Gewicht lag im ersten Halbjahr 2008 auf der Ausarbeitung der neuen Strukturen und Arbeitsweisen des Klimabündnis Lëtzebuerg.

Eine Arbeitsgruppe, welche sich im Anschluss an die Plenarsitzung 07 gebildet hatte, kam dreimal zusammen, um über die Möglichkeiten und Anforderungen für die Zukunft zu beraten. Dazwischen fragte die Koordination Juristen um Rat und bereitete Texte vor, welche diskutiert wurden und zur Abstimmung kamen. Auf einer Plenarsitzung in Bettemburg im Juni 2008 wurde dann der Vorschlag zu einer neuen Konvention und einem "Règlement interne" einstimmig von den anwesenden Gemeinden angenommen.

Mit der neuen Konvention und vor allem den neuen Strukturen und einer genauen Kompetenzverteilung ist das Klimabündnis Lëtzebuerg gut aufgestellt für seine zukünftige Arbeit.



Rund 50 Teilnehmer hatten sich am 24. November zur 2. Plenarsitzung 2008 in Mamer eingefunden.

CO2-Bilanzierungen

Die Lage bei den CO2-Bilanzierungen, welche aufgrund fehlender Daten schwierig sind, hat sich 2008 insoweit entwickelt, dass das Internationale Klimabündnis Frankfurt, angesichts der unterschiedlichen Vorgehensweise der nationalen Strukturen sowie der allgemein schwierigen Situation bei der Datenlage versucht, die CO2-Bilanzen auf einen Nenner zu bringen und deshalb auch

a) ein neues Bilanzierungs-Tool in Auftrag gegeben hat (eine Testversion wurde auf der Jahresversammlung in Aachen vorgestellt, mittlerweile ist die Programmierung fortgeschritten)

b) die nationalen Koordinationen zu einem Austausch über Mindestanforderungen usw. eingeladen hat, der jetzt im Oktober 08 anfang.

Die Koordination verspricht sich auch von der Einsetzung der neuen "Cellule de Coordination" des Klimabündnis Lëtzebuerg genügend „politisches Gewicht und Rückhalt“ um bei Ministerien und Energielieferanten darauf zu pochen, dass die notwendigen Daten in Zukunft zur Verfügung stehen.

Verbesserung des Erfahrungsaustauschs

Um den Austausch zwischen den Mitgliedsgemeinden zu erleichtern und zu verbessern, wurde im Laufe des Jahres ein elektronischer Newsletter geschaffen, welcher 4mal jährlich erscheint. Inzwischen reichen viele Gemeinden für diese Newsletter kurze Erfahrungsberichte über ihre Projekte ein.

Der „2. Lëtzeburger Klimadag“ in Niederanven im Oktober konnte über 20 Gemeinden mit Info-Ständen über ihre Projekte vereinen und bot die Möglichkeit, sich auszutauschen. Auch die zu diesem Anlass organisierten Workshops kamen gut an und werden in die gemeinsame Arbeit des Klimabündnis einfließen.

Ein neuer Internetauftritt des Klimabündnis vereinfacht seit Ende Oktober die Kommunikation zwischen den Gemeinden und der Koordination sowie die Darstellung der gemeinsamen Ziele und Projekte.

Geoscopia / Klimaexpedition

Im Juni 2008 wurde das Unterrichtsmodul „Klimaexpedition“ erfolgreich in verschiedenen Schulklassen getestet. Die Schüler zeigten sich angesichts der interaktiven Vorgehensweise und der beeindruckenden Satellitenbilder extrem motiviert mitzumachen. Nach etwas schwierigen Verhandlungen konnte dieses Modul nun für das Jahr 2009 für insgesamt 5 Wochen à je 4 Tage gebucht werden, in welchen es den Mitgliedsgemeinden zur Verfügung stehen wird. Außerdem sind noch 2 Abendveranstaltungen für Erwachsene geplant.



Das interaktive Unterrichtsmaterial „Klimaexpedition“ kommt bei Schulklassen gut an!

Studie Kommunale Förderung von EE und Effizienter Energienutzung

Angesichts der neuen staatlichen Förderreglemente für Privathaushalte, welche in Erneuerbare Energien oder Energieeffizienz investieren, vergab das Klimabündnis Lëtzebuerg eine Studie um herauszufinden, welche kommunalen Fördermaßnahmen zusätzlich zu den staatlichen Subventionen noch sinnvoll sind. Zwischenergebnisse dieser Studie wurden den Gemeinden vor der Sommerpause, die Endergebnisse Mitte September vorgestellt. Die Gemeinden erhielten zusätzlich ein Modell eines Gemeindereglements, in welchem die maximalen Fördermaßnahmen aufgezählt wurden.

Ernährung und Klimaschutz

Wie auf der Plenarsitzung 07 zurückbehalten, hat sich die Nationale Koordination in das Thema Ernährung und Klimaschutz



eingearbeitet, u.a. auch durch Teilnahme an einem Seminar und Gesprächen mit Ernährungsberatern, Mitarbeitern der Santé, Vertretern der Biobauern, Projektleitern, KöchInnen etc. Die Vorarbeiten zur Erstellung von Info-Materialien (Ausstellung, Broschüren, Rezeptheft, Vorträge, Lastenhefte) wurde begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Klimabündnis INTERNATIONAL

Das Internationale Klimabündnis ist ein internationaler Zusammenschluss von Städten und Gemeinden, wobei die nationale Koordination laut Konvention die Rolle des Bindegliedes zwischen der internationalen Koordination und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden ist. Dies bedeutet im Einzelnen:

1. Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2x pro Jahr) teil.
2. Die nationale Koordination hat einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahresversammlung in Aachen vertreten und selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt.
3. Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet wie z.B. bei den Agrokraftstoffen, dem Thema der Kompensation oder den CO₂-Bilanzen.

Kontakt:

Paul Polfer, Monique Leffin
Tel.: 43 90 30 26
E-mail: klimab@oeko.lu,
homepage: www.klimabuendnis.lu

Regional Süden



Industrie-Denkmal Hochofenterrasse Belval

Zusammen mit der „Amicale des Hauts Fourneaux“ wurde im Rahmen der Integration der Hochofenterrasse in die neue „Cité des Sciences“, eingefordert, dass Denkmalschutzkriterien strikt respektiert werden, damit auch kommende Generationen den Produktionsprozess eines Hochofens nachvollziehen können. So fanden, nach einer gelungenen Protestaktion im Juni anlässlich eines Kolloquiums des „Fonds Belval“ zum Thema „Industriekultur“, mehrere Unterredungen mit dem Kulturminister und dem Escher Schöffenrat statt. Des Weiteren wurde eine Begehung der Anlage im September organisiert.

Neben den Zusagen zum Erhalt von wichtigen technischen Teilelementen, der Möllerei (hier wird die Uni-Bibliothek eingerichtet), dem „highway“ der auch oben maximal begehbar bleiben soll und dem „Masse noire“-Gebäude welches als Informations-Bereich eingerichtet werden soll, beharren die Regierungsmitglieder auf der Implantation der „Maison de l'Innovation“ zwischen den beiden Hochöfen. Wir finden diese hochdichte Bebauung inakzeptabel, da so die spektakuläre Kulisse der Hochöfen zerstört wird.

Neue Betriebsgenehmigung für Elektrostahlwerk Esch-Belval

Nach unserem Kommodo-Einspruch galt es in zahlreichen Unterredungen mit den Ministern L. Lux und M. Di Bartolomeo sowie mit den Experten der Umweltverwaltung unsere Forderungen durchzusetzen. Dabei wurden

wir von der Schifflinger Bürgerinitiative „Stop Dioxin“ unterstützt. Als der Entwurf der neuen Betriebsgenehmigung vorlag, fanden wir zwei Aspekte vor, die als äußerst positiv zu bewerten sind; das „Nein“ des Ministeriums zum Verbrennen von Altreifen und die erhebliche Herabsetzung der Grenzwerte für Schadstoffe. Das Ministerium wurde jedoch noch zusätzlich aufgefordert die vom Belval-Werk ausgehende, quasi permanente, Lärmbelästigung endlich durch Baumaßnahmen zu beheben und kurzfristig die Betriebsgenehmigungen für die Werke Differdingen und (prioritär) Schifflingen ebenfalls an die neue EU-Gesetzgebung (IPPC-Direktive) anzupassen.

Differdinger Geschichten



Mitten in den Sommerferien lief die öffentliche Prozedur zur punktuellen Umänderung des allgemeinen Bebauungsplans. Es wurde Einspruch gegen Wohnungsbauprojekte erhoben, die in eine Naturschutzzone (Quartier Belair) bzw. am Rande eines Naturschutzgebietes (Thillebiere) geplant waren.

Für große Aufregung sorgte ebenfalls ein Projekt der Vereinigung „Groussgasmashinn“, den historisch wertvollen Gasmotor der zur Zeit auf dem Gelände von ARCELOR-Differdingen steht, in eine Halle im „Schlassgoart“ neben der Naturschule von Lasauvage aufzurichten. Hier trat der



Mouvement Ecologique der „plateforme pour la défense et la mise en valeur du patrimoine Lasauvage“ bei, um dieses megalomane Projekt an diesem „paradiesischen“ Ort zu verhindern.

Anschluss an Cattenom, neue Eisenbahnstrecke und Mega-Cactus

Mit Bedauern nahmen wir zur Kenntnis, dass Wirtschafts- und Energieminister J. Krecké den Bau der SOTEL-Leitung nach Frankreich genehmigte, was de facto eine Anbindung an Cattenom bedeutet. Dass auf diese Weise in Zukunft auf direktem Weg Atomstrom ins Luxemburger Stromnetz gelangt, liegt im krassen Widerspruch zur Einstellung einer großen Mehrheit der Luxemburger Gesellschaft, nämlich: Atomstrom, nein danke!

Die Regionale Süden reichte Einspruch gegen die geplante Schienen-Neubaustrecke Luxemburg-Esch ein, da diese weder kurz- noch mittelfristig eine transportpolitische Priorität darstelle. Vielmehr wurde angeregt, die Neubaustrecke Luxemburg-Bettemburg kurzfristig zu realisieren und schnellstmöglich ein APD (Avant Projet Détaillé) zum Bau einer grenzüberschreitenden Train-Tram im Süden des Landes vorzulegen.

In Esch wurde die Öffentlichkeit über das Projekt „Super-Catus-Lallange“ informiert. Hier soll im Wohnviertel Lallingen ein „hypermarché“ von ca. 28.000 m² ! (Größe „Belle Étoile“) entstehen. Allein aus verkehrstechnischen Überlegungen (über 10.000 Pkw's/Tag) aber auch aus urbanistischen Gründen haben solche, antiquierte Einkaufsmeilen, die einen erheblichen Verlust an Umwelt- und Lebensqualität für die Anrainer bedeuten, nichts mit einer nachhaltigen Stadtplanung gemein. Ganz zu schweigen vom programmierten Einbruch der Geschäftswelt in Esch-Zentrum.

Kontakt:

Jean-Jacques Muller,
jean-jacques.muller@education.lu
Fränz Hengen, francis.hengen@education.lu

Regional Nordstad

Umwelt und Landesplanung in der Region

Die Generalversammlung 2008 fand im *Restaurant Äppel a Biren* in Ingeldorf statt, welches eine angenehme Atmosphäre bot, die Anliegen des Mouvement Ecologique in der Nordstadregion zu diskutieren. Umwelt, Verkehr und Landesplanung wurden besonders thematisiert. Nach einigen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen im Rahmen der Vorstellung des Masterplans seitens der Nordstadgemeinden und der implizierten Ministerien im Jahr 2007, sollten nun endlich Taten folgen, welche die Region als wichtigstes urbanes Zentrum im Norden des Großherzogtums Luxemburg bestärken.

Nordstad: Konkrete Schritte in der „Nordstad-Deklaration“ festschreiben

Bereits vor 15 Jahren hat der Mouvement Ecologique Regionale Nordstad sich für eine bessere Zusammenarbeit in der Region Nordstad eingesetzt. Positiv ist, dass die Gemeinden in den vergangenen Jahren u.a. Ideen für gemeinsame Entwicklungsperspektiven erarbeitet haben. Wohl bleibt noch viel zu tun, doch erste Vorschläge liegen auf dem Tisch.

Aktive Beteiligung an den Umweltwochen 2008

In Stegen besuchten zirka 25 interessierte den Aussiedlerhof von Myriam und Daniel Balthes-Alt. Die Familie bewirtschaftet den Hof seit 2001 ökologisch nach den Bio-Label Kriterien. Die Familie zeigte uns in einer zweistündigen Besichtigung den Bio-Betrieb samt Ziegenkäserei und Stallungen. Abschließend konnten wir die auf dem Hof produzierten Lebensmittel kosten.



Zwar liegt Tadler nicht direkt in der Nordstadt-Region, dennoch fanden wir es interessant die Besichtigung auf die „Toodlermillen“ zu organisieren. In dem stillgelegenen Tal betreibt die Familie Keiser seit Generationen neben der Eco-Label prämierten Campingplatz-Anlage hauptberuflich einen circa 40 ha großen Bauernbetrieb, der im Jahr 1997 auf biologischen Landbau umgestellt wurde.



Mit großer Begeisterung erklärte uns Herr Keiser den Kreislauf naturnaher Tierhaltung und Felderbewirtschaftung, während wir die Fütterung der Highland-Rinder beobachteten. Dann führte uns der Hausherr durch die Campinganlage mit Einrichtungen, die höchsten Ansprüchen gerecht werden.

Im Anschluss an die Besichtigung gab es ein einfaches wie hervorragendes Menu „Ham, Fritten an Zalot“ in Bioqualität im hofeigenen Restaurant.

Ebenfalls im Rahmen der Umweltwochen fand eine Hausbesichtigung bei einem langjährigen Meco-Mitglied statt. Die Familie wurde wegen ihrer nachhaltigen Wohnsituation mit der grünen Hausnummer ausgestattet.

Kontakt:

Laure Simon, lasibe@pt.lu
Tel: 804082 Fax: 807494

Regional Uelzechtdall



Die Regionale „Uelzechtdall“ funktioniert derzeit etwas auf Sparflamme. Es gibt sie noch immer, allerdings wollten die Mitglieder nach Jahren zahlreicher Aktivitäten etwas kürzer treten. Nichtsdestotrotz verfolgen wir die Entwicklung im Alzettetal und werden uns auch wieder einmischen, wenn Not am Mann ist.

Kontakt:

Marc Fischbach,
marc.fischbach@education.lu

Regional Westen

Klimaschutz

2008 begann unsere regionale Tätigkeit in Eischen mit der Vorführung des Filmes „eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore. Es folgte eine interessante Diskussion mit Dietmar Mirkes von Action Solidarité Tiers Monde.

Loscht op muer

Bei den diesjährigen gemeinsamen Umweltwochen der Regionalen des Mouvement Ecologique, beteiligte sich die Regionale Westen mit zwei Veranstaltungen.

Bei einer gemütlichen Fahrt durchs Eischtal erfuhren wir von Monique Goldschmit, trotz eines etwas trüben und kalten Juniwetters, viel Interessantes zum Thema Grenzen; Grenzen die durch die Eisch entstanden sind, solche die von der Topographie geprägt sind oder von Menschen geschaffen wurden.



Eine weitere Aktion war eine Wanderung entlang des Naturschutzgebiets „Stengeforter Steekaulen“. Treffpunkt war beim Natur-



und Infozentrum Mirador in Steinfort. Mit Förster Marc Paries begleiteten wir zahlreiche Naturfreunde bei einer interessanten Wanderung durch die Wälder entlang des Naturschutzgebietes „Stengeforter Steekaulen“.

Mamer-Mersch

Auch im Juli 2008 konnten zahlreiche Fahrradbegeisterte die autofreie Straße von Mamer bis Mersch genießen.

Lëtzebuerg West

8 Gemeinden und viele verschiedene Organisationen aus dem Eisch-, dem Mamer- und dem Attertall, darunter die Regionale Westen des Meco, bilden die neue Leader-Gruppe der Region.

Ein neuer Leitfaden wurde erarbeitet und die ersten Umsetzungsstrategien konnten schon in die Wege geleitet werden. Mitglieder unserer Regionale sind sowohl im Verwaltungsrat wie im Exekutivvorstand dieser neuen Leader-Gruppe vertreten. Viele neue Ideen und Projekte werden derzeit eifrig diskutiert und in Arbeitsgruppen erarbeitet.

Auch ein neuer Name wurde gefunden: „Lëtzebuerg West – Land vum Wasser“.

Sonderbar, schon fast peinlich ist, dass diese neue Namensgebung der Region dem zuständigen Ministerium missfällt.



Unverständlich da dieser Name neben einem neuen Logo auf Basis von Vorschlägen von zwei beauftragten Fachbüros entstanden ist und bei allen Arbeitsgruppen und Entscheidungs-Organen dieser neuen Region mit einer großen Einstimmigkeit angenommen wurde.

Ein Fahrradkonzept für die neue Leader Region

Unter der Federführung des Klimaforums der Gemeinde Mamer und gemeinsam mit vielen Fahrradfreunden, darunter die Regionale Westen des Meco, wurde die Ausarbeitung eines neuen Leader-Projekts zur Förderung des Fahrrads begonnen.

In vielen Arbeitssitzungen wurde eine Bestandsaufnahme sämtlicher Wege der Region hinsichtlich ihrer Fahrradtauglichkeit untersucht. Anschließend werden Fahrradtouren erarbeitet und diese Vorschläge werden nach der Fertigstellung in Form von Karten und Infomaterial vorgestellt. Auch werden Vorschläge zur Verbesserung der Streckenführung an die Gemeinden und zuständigen Behörden weitergereicht.

Energiewochen

In Simmern besichtigten 15 Interessierte das ökologische Niedrigenergiehaus eines Vorstandsmitglieds.

(K)eine neue Tankstelle auf Windhof

Im Herbst 2008 wurde bei einer Kommando-Prozedur zum Bau einer weiteren neuen Tankstelle, direkt neben einer Wohnsiedlung auf Windhof einmal deutlich, wie dringlich die Problematik von Lebensqualität im Wohngebiet und wirtschaftlichen Interessen in Industriezonen diskutiert werden muss. Die Bedenken der Regionale Westen des Mouvement Ecologique gegen diese neue Tankstelle wurden von vielen, so auch von der Gemeindeverwaltung Koerich, geteilt und das Projekt scheint auf Eis gelegt.

Dies zeigt einmal mehr, dass, neben den langfristigen Erfolgen in puncto Umwelt- und Naturschutz, die unter anderem durch die Arbeit unserer Regionale Westen gefördert werden, auch kleineres Bemühen fruchtet.

Umweltminister Lux ignoriert Habitat-Zone Eisch/Mamertal?

Neben den Erfolgen kommt es aber auch immer wieder zu schmerzlichen Rückschlägen, wie die Genehmigung des Baus eines Schulkomplexes in der geplanten Habitat-Zone Eisch/Mamertal in Eischen durch Umweltminister Lucien Lux zeigte. Es bleibt nun zu hoffen, dass die zukünftigen Nutzer des Schulkomplexes durch diese schöne Naturlandschaft animiert werden, sich um einen nachhaltigeren Umgang mit Natur und Umwelt zu bemühen.

Industriezonen in der Region Westen

Gefördert durch die Autobahn Luxemburg-Arlon entstand über Jahre ein Wildwuchs an Industriezonen in der Region Westen. Hoher Landschaftsverbrauch, viele Natur- und Umweltprobleme und teilweise eine gehörige Einschränkung der Lebensqualität, sind die Folge. Ob bestehende Industrie- oder Aktivitätszonen in Kehlen, Mamer, Windhof oder Steinfort

beziehungsweise einer weiteren, sich in Planung befindlichen Zone wie bei Grass – es ist dringend erforderlich die vielfältigen Problempunkte die damit verbunden sind, endlich in den Griff zu bekommen. Erste Schritte, die durch die Gründung eines interkommunalen Syndikats zur Verwaltung einer regionalen Industriezone auf Windhof erfolgten, lassen aber eher die Vermutung zu, dass sich die bestehenden Probleme noch verschlechtern könnten.

Denn wie aus den Plänen ersichtlich, geht es den kommunalen Akteuren, den großen Gemeinden im besonderen, immer noch alleine darum, ihre lokalen Interessen möglichst zu verteidigen.

Kontakt:

Jeannot Weber, liweber@alternet.lu
8, rue du Fockeschlass L-8386 Koerich
liweber@pt.lu



Regional Stad Lëtzebuerg

Die Regionale Stad Lëtzebuerg musste im diesem Jahr in ihren Aktivitäten stark zurückstecken. Berufliche Veränderungen der Mitglieder des Vorstandes und die daraus resultierenden Einschränkungen machten es der Regionale unmöglich spezifische Projekte aufzugreifen. Eine bedauerliche Entwicklung, die aber, und das weiß jeder der sich in einem Verein engagiert, zum normalen Prozess gehören. So musste die Regionale sich auf einige wenige Aktivitäten beschränken, wie ein Treffen mit dem Verkehrsschöffen der Stadt Luxemburg in welchem das Mobilitätskonzept diskutiert wurde oder begleitende Aktivitäten im Rahmen der Energiewochen oder auch noch die Teilnahme an Treffen der „Wasser op ons Millen“ Gruppe, bei welcher es um den Erhalt der „Muerbelsmillen“ im Pfaffenthal geht. Im Rahmen der Umweltwochen wurde eine Besichtigung der Stadtteile Weimerskirch, Dommeldingen und Eich organisiert. Thema war unter anderem die Bewahrung von gewachsenen Strukturen und Stadtlandschaften, wie die Illustration aus Dommeldingen zeigt.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Regionale sich nicht mehr in die Dossiers des Meco einbringen konnte. Ganz im Gegenteil. Die Mitglieder des Vorstandes sind in den unterschiedlichsten Gremien des Meco und befreundeter Organisationen engagiert. Dort ist es möglich, den spezifischen Blickwinkel der „Staadter“ einzubringen. Hier seien nur einige aufgezählt: der nationale Verwaltungsrat des Mouvement Ecologique,



das OekoZenter, der ÖkoFonds, die LVI, das Klimabündnis Lëtzebuerg, das Syndicat d'Initiative Pafendall, Gemeinde Kommissionen etc. Die Regionale hofft im Wahl-Jahr 2009, in dem es gilt, auch als Meco-Regionale, Fahne zu zeigen, wieder zu erstarken und neue Aktivitäten zu entwickeln.

Kontakt:

Emile Espen, emile.espen@ept.lu
Tel: 621120180

Regional Syrdall

Mouvement Ecologique Regionale Syrdall – 20 Jahre im Dienste der Umwelt und der MitbürgerInnen

Generalversammlung

Am 8. März 2008 fand die Generalversammlung der Regionale Syrdall in den Räumlichkeiten des Einkaufszentrums Oikopolis in Munsbach statt. Ehe der Vorstand Rechenschaft über die Aktivitäten der Regionale im vergangenen Jahr ablegte, hatten die TeilnehmerInnen anlässlich einer Führung die Gelegenheit, ein modernes Einkaufszentrum kennenzulernen, in dem ausschließlich ökologische Produkte angeboten werden. Die Generalversammlung wurde mit einem sehr guten Essen in freundschaftlicher Atmosphäre im Restaurant des Einkaufszentrums abgeschlossen.



Baumpflanzaktion für 20 Jahre Regionale Syrdall

Die Regionale Syrdall hat anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens, allen Gemeinden in denen sie aktiv ist angeboten, jeweils 20 Bäume zu pflanzen. Es handelt sich um die Gemeinden Contern, Sandweiler, Schüttringen und Niederanven.

Die erste Pflanzaktion fand in der Gemeinde Schüttringen statt. Am vorletzten Novemberwochenende trafen sich ein gutes halbes Dutzend Mitglieder der Regionale im Parc d'Activités Syrdall in Munsbach, gegenüber Oikopolis, um 20 Bäume als Geburtstagsgeschenk an die

Gemeinde Schüttringen zu pflanzen.

Es wurden, gut 4 Meter hohe Eichen im unteren Teil der erwähnten Aktivitätszone verpflanzt, zu beiden Seiten einer Promenade unweit der Syr und der Eisenbahnstrecke nach Wasserbillig. Die Pflanzaktion konnte trotz des plötzlichen Wintereinbruchs erfolgreich durchgeführt werden und nicht zuletzt dank der guten Vorarbeit der lokalen Gemeindearbeiter, welche schon im Vorfeld die Pflanzgruben ausgehoben hatten. Ihnen sei hierfür herzlichst gedankt.

Die Pflanzaktionen in den anderen Gemeinden werden in den folgenden Monaten stattfinden.

Nein zu neuen Straßen – ja zu einem neuen Mobilitätskonzept

Die Regionale Syrdall hat sich seit jeher gegen einen übermäßigen Ausbau der Industriezonen in Contern ausgesprochen. Dies nicht nur weil dadurch ein Wald vernichtet wurde der als Kompensationsmaßnahme für eine Aktivitätszone angepflanzt worden war, sondern auch wegen der Mobilitätsprobleme die eine Vergrößerung mit sich bringen würde.

Nun haben die Verantwortlichen in Staat und Gemeinden erkannt, dass der Ausbau der Industriezone zusätzlichen Individualverkehr verursachen wird; dabei ist das Straßennetz bereits jetzt hoffnungslos überlastet. An einer Sitzung, die von der Gemeinde Contern einberufen war, nahmen zwar Vertreter des Bautenministeriums teil, das Transportministerium war jedoch nicht vertreten. Man kann davon ausgehen, dass die Lösung im Bau neuer Straßen gesucht wird.

Die Regionale Syrdall hat sich in einem offenen Brief an die Gemeinde Contern gegen die Lösung des Problems durch weiteren Straßenbau ausgesprochen und sich für innovative Lösungen eingesetzt.

Eine Alternative könnten z.B. verbilligte Bustickets für die ArbeitnehmerInnen sein und ein Busangebot ausgerichtet auf die Schichtzeiten der ArbeitnehmerInnen, außerdem optimale Anbindungen an den Bahnhof mit Bussen sowie Fahrradwege zur Aktivitätszone. Diese Maßnahmen sollten im Interesse der Lebensqualität der EinwohnerInnen der umliegenden Gemeinden genommen werden.

Ausbau des Radweges „Syrdall“ und seine Einbindung in das nationale Radwegenetz

Die Regionale Syrdall setzt sich schon seit langem ein für den Ausbau des Radweges „Syrdall“ sowie für seine Anbindung an das nationale Radwegenetz.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen haben wir im Rahmen der nationalen Umweltwochen eine Radtour über 15 km, ausgehend vom Bahnhof Munsbach, organisiert. Wir wollten den TeilnehmerInnen aufzeigen, welche positiven Maßnahmen schon im Sinne des Fahrrads getroffen worden sind.





Pflanzenaktion 2008

Um den EinwohnerInnen der Gemeinden in denen unsere Regionale aktiv ist zu erlauben ihre Häuser und Gärten mit einheimischem Grün zu verschönern, organisierte die Regionale Syrdall des Mouvement Ecologique, zusammen mit der regionalen Sektion der Natur- a Vulleschützliga, im Herbst 2008 die traditionelle Pflanzenaktion bei der die EinwohnerInnen Heckenpflanzen, Klettergehölze und Bäume entstehen konnten. Es sei bemerkt, dass die Pflanzenaktion von den Gemeinden Contern, Niederanven und Schüttringen unterstützt wird indem sie die Pflanzungen innerhalb des Bauperimeters zur Hälfte bezuschussen. Die Pflanzenaktion 2008 wurde ein voller Erfolg da insgesamt 1552 Pflanzen bestellt wurden.

Wir wollten aber auch ein paar Fragen aufwerfen: wie gelangt man von Contern, Sandweiler oder Schüttringen mit dem Fahrrad in die Hauptstadt? Wie gelingt die Anbindung des Fahrradweges in das nationale Radwegenetz? Wie verbessert man die Qualität der Beschilderung am Radweg? RTL begleitete die Manifestation und am Sonntagabend wurde die Aktion in einer Reportage in den Nachrichten gezeigt.

Kontakt:

Marco Breyer, marco.breyer@education.lu
Gérard Kieffer, gerard.kieffer@cathol.lu

Regional Miersch an Emgéigend

Neben dem traditionell gut besuchten Fahrradtag (an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an unsere neuen und „alten“ Helfer, ohne die der Fahrradtag nicht möglich wäre), gab es 2008 zwei weitere Highlights:

Im Rahmen der nationalen Umweltwochen organisierte die Regionale eine Informationsversammlung zur Neugestaltung des über 20 ha großen CEPAL-Geländes. Die Teilnehmer wurden über den aktuellen Stand des Dossiers informiert. Nach einem Rundgang

mit sachkundigen Erläuterungen von Herrn Claude Pundel stellte Urbanistin Chantal Zeyen Möglichkeiten einer neuen Nutzung des Areals vor. Unsere Regionale wird 2009 zu diesem brisanten Dossier die wichtigsten Forderungen in Form einer Pressemitteilung veröffentlichen.

Im September fand dann in den Wäldern der Gemeinde Fischbach unserer seit langem geplanter „Champignonsdag“, statt. Mitorganisator war das Mierscher Lieshaus. Die fachkundige Leitung übernahm Sepp

Rocchio. Das Resultat: gut gefüllte Körbe, zufriedene Gesichter und volle Bäuche.

Für 2009 möchte die Regionale sich an der Erstellung einer Fahrradkarte über bereits bestehende autofreie Wege im Mamer-, Eisch- und Attertall beteiligen, ein Projekt des Klimaforums der Gemeinde Mamer.

Ein Rundtischgespräch über die Entwicklung des „Uelzechtdalls“ anlässlich der Nationalwahlen ist in Vorbereitung.



Kontakt:

Pierrette Maas,
13, rue Hurkes L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

Regional lechternach a Möllderdall

Biolandbau

Biologische Produkte sind im Kommen. Aus Gesundheits- und Geschmacksgründen entscheiden sich heute viele Konsumenten für biologisch angebaute Produkte.

Um den Bürgern mehr Hintergrundwissen über den biologischen Landbau zu vermitteln wurde eine Konferenz, in Zusammenarbeit mit dem Biolabel, organisiert. Reges Interesse fand ebenfalls eine Besichtigung des Biobauernhofs „Heedhaff“ in Junglinster, welche im Anschluss an den Vortrag durchgeführt wurde.



Umweltwochen

Im Rahmen der Umweltwochen fanden 2 Besichtigungen von Wohnhäusern mit „Gréng Hausnummer“ statt.



Natur und Kultur

Wie immer gut besucht war die Wanderung mit Rosch Schauls und Marc Schoellen in Echternach, welche interessante Einblicke in die durch die Abtei geprägte Entwicklung der Stadt ermöglichte.



Neuer allgemeiner Bebauungsplan (PAG) in Echternach

In Echternach ist ein neuer allgemeiner Bebauungsplan (PAG) in Ausarbeitung. Mitglieder der Regionale arbeiteten aktiv in der Arbeitsgruppe PAG mit.



Mobilität

In Echternach wurde 2008 wieder viel über das Thema Mobilität diskutiert: Begegnungszone (shared Space) um den Marktplatz und eine, zum Teil unterirdische Umgehungsstraße, durch den Park sowie über die alte „Charlytrasse“. Wir nahmen dies zur Gelegenheit uns ebenfalls nochmals ausgiebig mit dem Thema zu beschäftigen und unsere Überlegungen in einem mehrseitigen Diskussionspapier zusammenzufassen.

Regionale Zusammenarbeit

Die Mitarbeit in den regionalen Strukturen „Regional Initiativ Möllderdall“ und Leader+ wurde auch 2008 fortgeführt.

Kontakt:

14, rue Rabatt L -6475 Echternach
Fax: 72 85 94, mecoiechternach@yahoo.de

Powered by Öko-Fonds

«Powered by Öko-Fonds»: unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Öko-Fonds Projekte mit innovativem Charakter in verschiedenen Umweltbereichen.

2008 wurden eine ganze Reihe von Projekten des Mouvement Ecologique unterstützt: so z.B. die Erstellung der Studie im Biolandbau, juristische Schritte in Sachen "Flughafen", die Aktionen im Bündnis "Arcelor-Mittal". Auch die Wahlaktionen des Mouvement Ecologique sind nur Dank der Spenden über die Stiftung Öko-Fonds möglich.

In diesem Sinne würden wir uns freuen, in Zukunft weitere nachhaltige Projekte unterstützen zu können.



Um mehr über diese Art der Förderung zu erfahren, können Sie uns gerne kontaktieren!

Wenn Sie generell die Arbeit des Mouvement Ecologique unterstützen möchten, dann tun Sie dies mit einer Spende mit dem Vermerk "Projekten Mouvement Ecologique".



Ideen konkret umsetzen!

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, Ideen für eine zukunftsweisende Mobilität unterstützen, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Pilotprojekte die der «Mouvement Ecologique» in all diesen Bereichen durchführt.

Spenden

Unterstützen Sie unsere Arbeit mittels Einzelspende oder Dauerauftrag mit dem Vermerk «Mouvement Ecologique». Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Öko-Fonds zu übermitteln. Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren:

Tel.: 43 90 30 - 50 / oekofonds@oeko.lu / www.oeko.lu

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. www.oeko.lu





Mouvement Ecologique
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 - 1 Fax: 00352 43 90 30 - 43
meco@oeko.lu www.meco.lu www.oeko.lu